

# IOUO — Der Name Gottes

von Kurt M. Niedenführ

- alle Rechte vorbehalten -

© 2003 Kurt M. Niedenführ

# Vorwort

Dieses Buch „IOUO — Der Name Gottes“ gibt eine Antwort auf die Frage: Wie wird der Name Gottes richtig ausgesprochen? Ist es „Jehovah“ oder „Jahweh“ oder irgendeine andere Aussprache? Um diese Frage zu beantworten, werden neu-entdeckte Strukturen in der Bibel zusammen mit Analysen des Textes und der Sprachen der Bibel benutzt. Diese neu-entdeckten Strukturen sind verschlüsselte Bilder im Text der Bibel und das „Stiftshütten-Muster“, ein Muster, das die ganze Bibel hindurch sichtbar ist. Mein Buch enthält auch andere Aspekte bezüglich des Namens Gottes.

Der Zweck dieses Buches ist keine religiöse Arbeit, sondern eine wissenschaftliche Abhandlung, obgleich ich an Gott und an die Inspiration der Bibel glaube. Dies wird im ganzen Buch spürbar. Man kann einfach nicht über den Namen Gottes ohne jeglichen religiösen Bezug auf einer vollständig neutralen Art und Weise schreiben. Aber es steht kein religiöser Zweck hinter diesem Buch. Es ist lediglich der Wunsch, einige neu entdeckte Tatsachen wissenschaftlichen Experten zugänglich zu machen. Diese Tatsachen könnten auch für viele Laien von Interesse sein. Die Erkenntnisse in diesem Buch sind nicht das Resultat einer linguistischen Studie, sondern einer unvoreingenommenen Betrachtung einiger offenkundiger Tatsachen hinsichtlich der Sprachen der Bibel, insbesondere der hebräischen Sprache. Ich bin weder ein Wissenschaftler, noch ein Linguist der semitischen Sprachen, noch ein Fachmann für die Sprachen der Bibel. Ich habe Bauingenieurwesen studiert. Manchmal jedoch entdeckten Nichtspezialisten bestimmter Wissenschaften wichtige Tatsachen, die diese Wissenschaften förderten. Ein Beispiel dafür ist Alfred Wegener und seine Theorie über die Kontinente. In einer ähnlichen Weise drängten sich mir die Gedanken meines Buches auf, und ich bin überzeugt, dass die Erkenntnisse in meinem Buch jeder wissenschaftlichen Untersuchung und Kritik standhalten.

Dieses Buch kann in Teilen oder als Ganzes für private und pädagogische Zwecke frei kopiert und verteilt werden. Kopieren, Verteilen oder Übersetzen dieses Buches in Teilen oder als Ganzes zu irgendwelchen kommerziellen Zwecken bedarf jedoch der schriftlichen Erlaubnis des Autors. Die Entdeckungen und Schlussfolgerungen in diesem Buch werden nicht durch das Copyright geschützt, insoweit sie wissenschaftliche Tatsachen oder offensichtliche Resultate sind. Diese Tatsachen stehen für jeden zur freien Verfügung; lediglich die Art und Weise, wie sie in meinem Buch dargestellt werden, wird durch das Copyright geschützt.

Ich möchte meinen Söhnen für ihre hilfreiche Unterstützung danken.

Haundorf, Deutschland, im Dezember 2000,

Kurt Manfred Niedenführ

Anmerkung: Die Aussprache im internationalen phonetischen Alphabet ist in eckigen Klammern [ ] hinzugefügt.

# Inhalt

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<b>INHALT</b>	<b>3</b>
KAPITEL 1 — DAS HEBRÄISCHE TETRAGRAMMATON	4
KAPITEL 2 — DIE EINZIGARTIGKEIT DES NAMENS GOTTES	5
KAPITEL 3 — DER NAME GOTTES UND DAS WORT „HERR“	9
KAPITEL 4 — DIE WIEDERHERSTELLUNG DES NAMENS	12
KAPITEL 5 — DIE UNTERSUCHUNG VON EIGENNAMEN IN DER BIBEL	13
KAPITEL 6 — DAS „IAŵ“	15
KAPITEL 7 — EIN NEUER ANSATZ	16
KAPITEL 8 — DIE ADAMISCHE UND DIE HEBRÄISCHE SPRACHE	20
KAPITEL 9 — DIE KONJUGATION DES NAMENS	24
KAPITEL 10 — DIE KURZFORMEN DES NAMENS	26
KAPITEL 11 — „YEHWAH“ UND „YAHWOH“	27
KAPITEL 12 — IOUO UND DIE STIFTSHÜTTE	28
KAPITEL 13 — IST DER NAME GOTTES WICHTIGER ALS DAS WORT GOTTES?	38
KAPITEL 14 — WIEDERHERSTELLUNG DES NAMENS GOTTES IN DER BIBEL	40
KAPITEL 15 — DER NAME IN JESUS	43
KAPITEL 16 — DER NAME UND DIE BIBELBÜCHER	45

## Kapitel 1 — Das hebräische Tetragrammaton

Der Name Gottes wird manchmal „Tetragrammaton“ genannt, was „Vier-Zeichen-Wort“ bedeutet. Diese vier Buchstaben sind Jod (= י), He' (= ה), Waw (= ו) und ein zweites He' (= ה). Diese hebräischen Zeichen bilden das Wort יהוה, den hebräischen Namen Gottes, der von rechts nach links gelesen wird. Die hebräischen Buchstaben von יהוה entsprechen JHVH oder im englischen YHWH [jhwh]. In alten hebräischen Buchstaben wurde der Name Gottes יהוה geschrieben (8. Jahrhundert v.u.Z.).<sup>1</sup>

Wie wird dieses hebräische Wort für den Namen Gottes ausgesprochen? Wie klingt der Name Gottes? Da JHVH vier Konsonanten sind, müssen welche Vokale zwischen diesen Konsonanten eingesetzt werden?

Es wird behauptet, dass heute niemand in der ganzen Menschheit die genaue und exakte Aussprache des Namens Gottes kennt.

Psalm 148:13 sagt: „Lasst sie den Namen von יהוה preisen, denn sein Name allein ist unerreichbar hoch.“ Warum ist der Name unerreichbar hoch, wenn es doch möglich war, seine Aussprache zu zerstören? Ist das nicht ein offensichtlicher Widerspruch? Andererseits, wenn der Name Gottes wirklich unerreichbar hoch ist, dann sollte יהוה irgendwie dafür gesorgt haben, dass die genaue ursprüngliche Aussprache seines Namens erhalten blieb (Vgl. 2. Mose 34:14). Wir müssen daher erwarten, dass diese ursprüngliche Aussprache nicht völlig verloren ging und dass irgendein aufrichtiger Forscher diese Aussprache jederzeit finden kann. Sie zu finden sollte sogar verhältnismäßig einfach sein (Apostelgeschichte 14:17).

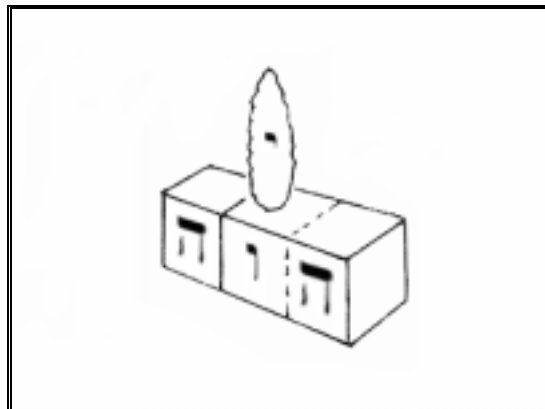
---

<sup>1</sup> Vgl. *Aid to Bible Understanding*, Wachturm, Bibel und Traktat-Gesellschaft von Pennsylvania, 1971, S. 1675, Überschrift: „writing“.

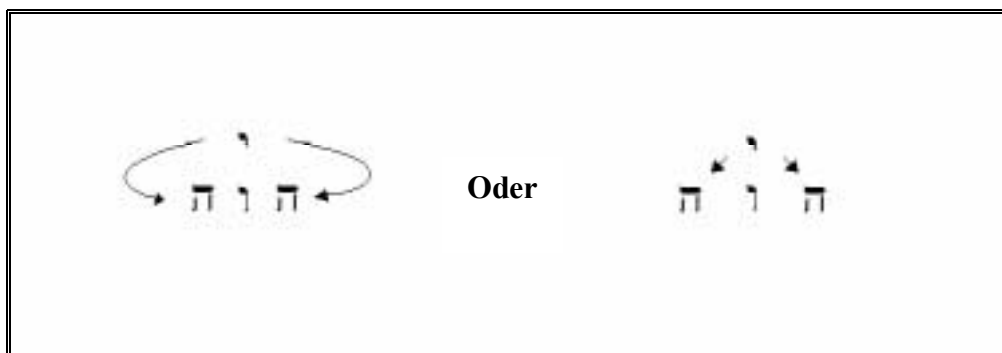
## Kapitel 2 — Die Einzigartigkeit des Namens Gottes

Das Tetragrammaton יהוה erscheint fast 7000 Mal im Alten Testament. Es ist zahlenmäßig den Wörtern „Gott“ und „Herr“ bei weitem überlegen. Im Neuen Testament erscheint der Name ungefähr 250 Mal<sup>2</sup> in der Neue-Welt-Übersetzung.<sup>3</sup> Das Tetragrammaton wird übersetzt mit „Er veranlasst zu werden“ und es besteht aus den zwei Teilen ך = „er“ und יהוה, dem Verbstamm. Alle Verben im ursprünglichen Hebräischen bestehen aus drei Zeichen (Stamm). Dieses Phänomen zeigt, dass die hebräische Sprache eine göttlich konstruierte Sprache ist. Sie ist nicht aus den tierischen Lauten eines Ur-Menschen heraus entwickelt worden.

Die drei Zeichen des Verbs und damit die drei Zeichen des Verbstammes יהוה des Tetragrammatons erinnern an die Stiftshütte und ihre drei Würfel, die zwei Abteilungen bilden. Die Stiftshütte war „der Ort des Namens Gottes“ und der Tempel in Jerusalem war „das Haus für den Namen von יהוה“ (5. Mose 16:6; 1.Könige 5:3-5). Sollten uns die Stiftshütte und der Tempel daher nicht etwas über den Namen Gottes zeigen (Vgl. Daniel 9:18,19)? Die drei Würfel der Stiftshütte bzw. des Tempels sind mit den drei Zeichen des Stammes יהוה vergleichbar. Aber was entspricht dem ך? Es ist die Wolkensäule, die über den drei Würfeln der Stiftshütte schwebte. In der Nacht war es eine Feuersäule. Folglich können wir die folgende Abbildung zeichnen:



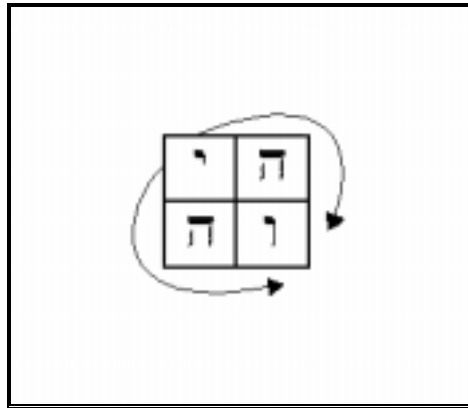
Wir können den Stamm des Namens auf beiden Seiten jeweils mit dem ך verbinden:



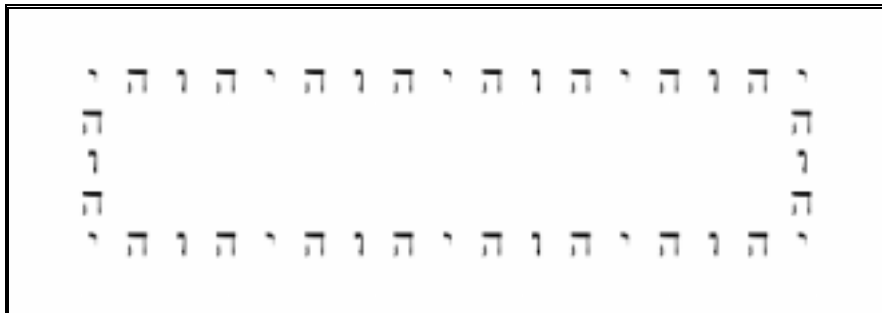
<sup>2</sup> Aber wir sollten erwarten, dass der Name an vielen weiteren Plätzen wiederhergestellt werden muss.

<sup>3</sup> Neue-Welt-Bibelübersetzungs-Komitee: Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift, Wachturm, Bibel- und Traktat-Gesellschaft von Pennsylvania, mehrer Ausgaben 1950-1984.

Ein Quadrat aus dem Namen Gottes kann folglich in beide Richtungen gelesen werden:

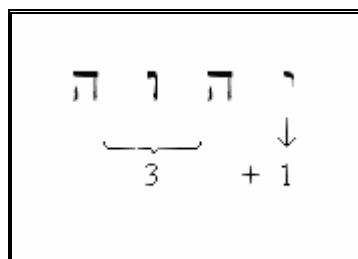


Auf diese Art kann man eine Kette mit dem Namen Gottes bilden und diese schließen:



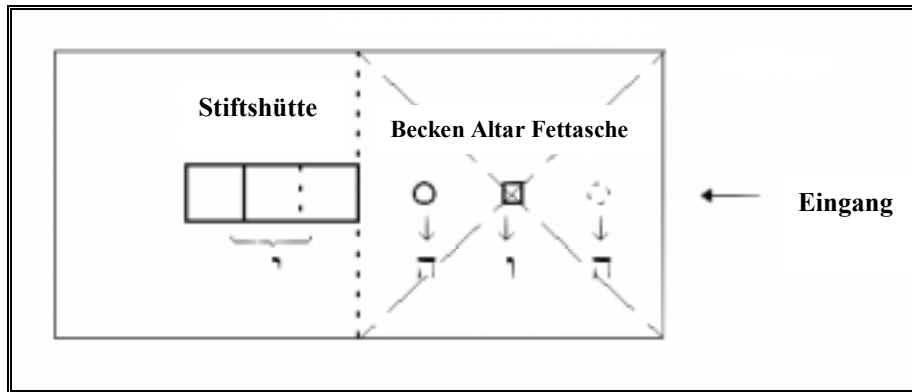
Hier kann man den Namen Gottes wiederum in beide Richtungen lesen. Dies erinnert uns an die Räder der Geschöpfe in der Vision Hesekiels vom himmlischen Wagen (Hesekiel 1:19-21).

Das Grundprinzip „1+3“ wird bei der Stiftshütte<sup>4</sup> in vielerlei Hinsicht sichtbar. Dies alles weist auf den Namen Gottes hin:



1) Im Vorhof gab es „1+3“ besondere Plätze, abgetrennt in den zwei Quadraten, die den Vorhof bilden: Der 1er-Teil war die Stiftshütte selbst im zweiten Quadrat des Vorhofs. Der 3er-Teil war im ersten Quadrat des Vorhofs, nämlich das Becken, der Altar und der Platz für die Fettasche (3. Mose 1:16):

<sup>4</sup> Ich nenne dieses Grundprinzip „Stiftshütten-Muster“; aber nicht nur das Grundprinzip 1+3 (= 4) führt zu einem Muster, sondern auch ein 2er-Muster, ein 3er-Muster, ein 5er-Muster und so weiter sind möglich, aber dies geht über den Rahmen dieses Buches hinaus.



2) Die „1+3“-Teilung kann auch im Lager um das Heiligtum gesehen werden: Das 1er-Lager der Priester (einschließlich Moses) im Osten und das 3er-Lager der Leviten, nämlich Kohath, Gershon und Merari in den anderen drei Windrichtungen.

3) Genauso die Drei-Stämme-Abteilungen um das Heiligtum: Der 1er-Teil ist die hervorstechende und zahlreiche Drei-Stämme-Abteilung des führenden Stammes Judas, der 3er-Teil besteht aus den drei anderen Drei-Stämme-Abteilungen von Ruben, Ephraim und Dan.

4) Ebenso erinnert uns die gesamte Anordnung des lagernden Volkes Israel an die „1+3“-Unterteilung: Der 1er-Teil ist die Mitte, nämlich das Heiligtum. Der 3er-Teil besteht aus den drei Teilen des Lagers: Die Leviten (einschließlich Mose und den Priestern) bilden den ersten Ring um das Heiligtum, die zwölf Stämme Israels den zweiten Ring und das Mischvolk bildet den dritten Ring.

5) Die Gegenstände in der Stiftshütte können leicht in „1+3“-Gruppen unterteilt werden: Der 1er-Teil ist im Allerheiligen. Es ist die Bundeslade. Der 3er-Teil ist im Heiligen und dort gibt es den Tisch mit Schaubrot, den Räucheraltar und den Leuchter.

6) Der Vorhof kann auch in „1+3“-Abschnitte unterteilt werden: Der 1er-Teil besteht aus den festen Einrichtungen (Becken und Altar). Der 3er-Teil findet man, wenn man einmal um die Stiftshütte läuft: Man beginnt im ersten Quadrat des Vorhofs, dann geht man ins zweite Quadrat weiter, indem man um die Stiftshütte herumläuft, und dann kommt man zum dritten Platz, nämlich dem ersten Quadrat des Vorhofes. Das Laufen um die Stiftshütte führt einen direkt zurück zu unserem יהוה-Stamm. Das ה ist zweimal dasselbe erste Quadrat des Vorhofes, wie auch das ה zweimal in יהוה erscheint!

7) Die „Türen“ im Heiligtum:

1er-Teil = Die Abdeckung der Bundeslade (1 Durchgang nur für Hände)

3er-Teil = Der Vorhang zum Allerheiligen (3 Durchgänge für Menschen)  
 Der Vorhang zum Heiligen  
 Der Eingang des Vorhofs

8) Die vier Teile des Lagers:

1er-Teil = Der heilige Stamm Levi (einschließlich Moses und die Priester)

3er-Teil = Die zwölf Stämme Israels  
 Das Mischvolk  
 Das Lager der Kranken

9) Die vier Teile des priesterlichen Lagers:

1er-Teil = Der Prophet und Führer Moses

3er-Teil = Der Hohepriester Aaron  
Die treuen Priester Eleasar und Ithamar  
Die untreuen Priester Nadab und Abihu

10) Die vier Vorhöfe des von Herodes umgebauten Tempels:

1er-Teil = Der Vorhof der Priester (der eigentliche Vorhof des Tempels)

3er-Teil = Der Vorhof Israels  
Der Vorhof der Frauen  
Der Vorhof der Heiden

11) Die vier Hauptteile des Tempels in der Vision Hesekiels:

1er-Teil = Das Allerheiligste (nur für den Hohepriester)

3er-Teil = Das Heilige  
Der innere Vorhof  
Der äußere Vorhof

oder die folgende Aufteilung:

1er-Teil = Das Tempelgebäude selbst

3er-Teil = Der innere Vorhof  
Der äußere Vorhof  
Das umgebende untere Pflaster



### Kapitel 3 — Der Name Gottes und das Wort „Herr“

Das Buch Ruth zeigt in Ruth 2:4, dass es in Israel zumindest zur Zeit der Richter völlig üblich war, den Namen Gottes in der alltäglichen Sprache zu verwenden. Ruth 2:4 sagt: „Und Schau! Boas kam von Bethlehem her und fuhr fort, zu den Ernteleuten zu sagen: „יהוה, sei mit Euch“, und die erwiderten ihm: „יהוה segne Dich!“ Aber das Gesetz von יהוה in 2. Mose 20:7, den Namen יהוה's, ihres Gottes, nicht in einer wertlosen Weise zu verwenden, war für die Juden ein Grund, nach einer bestimmten Zeit sehr streng zu werden und den Namen Gottes nicht offen auszusprechen. Sie hörten auf, den Namen Gottes in der alltäglichen Sprache zu verwenden und schließlich verwendeten sie den Namen Gottes gar nicht mehr. Aber dies stellte sie vor ein Problem: Das Wort Gottes wurde regelmäßig in der Öffentlichkeit gelesen und dieses Wort enthält den Namen Gottes. Wie lösten sie dieses Problem? Anstelle des Wortes יהוה lasen sie einfach das Wort „Adonai“ oder manchmal „Elohim“ und verboten sogar „יהוה“ überhaupt zu verwenden. Man wurde sogar gesteinigt, wenn man „יהוה“ vorlas. „Adonai“ bedeutet „Herr“, „Elohim“ bedeutet „mächtiger Gott“ oder einfach nur „Gott“. „Elohim“ wurde verwendet, um ein „Adonai Adonai“ zu vermeiden, wenn im Text „Herr יהוה“ geschrieben steht.

Dies erinnert uns an die Baalsanbetung in Israel, denn „Baal“ bedeutet „Herr“, genauso wie „Adonai“.<sup>5</sup> Diese übertriebene Einstellung zum Namen Gottes war später auch der Grund, dass die Septuaginta-Übersetzung, die zwar ursprünglich den Namen Gottes enthielt, später überarbeitet wurde.<sup>6</sup> Der Name Gottes wurde an allen Stellen mit „Kyrios“ ersetzt, was „Herr“ bedeutet, oder mit „Theos“, was „Gott“ bedeutet. Dasselbe geschah später mit dem Neuen Testament, weil diese Einstellung gegenüber dem Namen Gottes das Denken der frühen Christen beeinflusste. Hier wurde der Name Gottes mit „Kyrios“ bzw. „ho Kyrios“, und mit „Theos“ bzw. „ho Theos“ ersetzt (was „Herr“ bzw. „der Herr“ und „Gott“ bzw. „der Gott“ bedeutet).

Die allgemein gebräuchliche Bibel im Mittelalter war die Vulgata. Dort wurde ein „Dominus“ verwendet, was „Herr“ bedeutet. Das war auch der Grund, warum Dr. Martin Luther den Namen Gottes in seiner deutschen Bibelübersetzung nicht verwendete, stattdessen nur ein „HErr“ mit zwei Großbuchstaben. Die Übersetzung Luthers von „Herr יהוה“ ist ziemlich lächerlich. Er schrieb nur „ Herr HErr“, einmal mit einen Groß- und drei kleinen Buchstaben und einmal mit zwei Großbuchstaben. Die meisten anderen Übersetzungen in den üblichen Sprachen der unterschiedlichen Länder folgten dem Beispiel Luthers. So wurde im Englischen „Lord“ anstelle von „יהוה“ in der Bibel eingesetzt. Die Doktrin der Dreieinigkeit verstärkte diese moderne Baalsanbetung. Da im Neuen Testament Jesus häufig als „der Herr“ oder als „Herr Jesus“ bezeichnet wird, verstand man alle Verwendungen des Wortes „Herr“ im Alten Testament als Bezugnahme auf Jesus, der „derselbe“ wie יהוה, der allmächtige Gott selbst sei.

Es dauerte eine lange Zeit, bis schließlich einige Übersetzer den Namen Gottes in die Bibeln zurückholten. Sie verwendeten häufig „Jehovah“, was eine Mischung von „Adonai“ und „יהוה“ (= JHVH) ist (Vgl. Prediger 10:1). Die JHVH-Buchstaben „יהוה“ wurden im Hebräisch der Massoreten mit Vokalpunkten versehen, die die Vokalpunkte von „Adonai“ waren. Dies sollte alle Leser daran erinnern, hier „Adonai“ und nicht „יהוה“ zu

---

<sup>5</sup> Vgl. „Der Wachturm“, 1. September 1966, S.529-37, Artikel: „Die Nachricht der Feindseligkeit, Jesus unterstützt die Göttlichkeit Jehovahs“, Unterüberschrift: „Die Juden nehmen babylonisches Denken an“, Absatz 7-10. Dieser Artikel zeigt die Ähnlichkeit der Anbetung Baals mit der Anbetung Adonais anstelle der Anbetung von יהוה.

<sup>6</sup> Vgl. *Aid to Bible Understanding*, S. 882-84, Überschrift: „Jehovah“, Unterüberschrift: „Wann bekam der Aberglauben Einfluss?“

lesen. Das erste A von „Adonai“ wurde in ein schwaches E, einen Schwa-Laut von E<sup>7</sup> abgeschwächt. So erschien im Mittelalter das Wort „Jehovah“. Das Wort „Jehovah“ wurde dann häufig weiter zu „Jehova“ vereinfacht (deutsch ohne das h am Ende) oder sogar in „Geova“ (italienisch) oder mit ähnlichen Verstümmelungen verändert, bis fast nichts vom ursprünglichen Tetragrammaton übriggelassen wurde.

Die Übersetzer der Bibel zögerten besonders, wenn es den Namen Gottes im Neuen Testament betraf. Nur wenige Übersetzer verwendeten ihn an einigen sehr wenigen Stellen, besonders wenn ein Zitat des Alten Testaments sie zwang, dies zu tun. Die Neue-Welt-Übersetzung von Zeugen Jehovas bezog sich dann auf all diese mutigen Übersetzer und übernahm den Gebrauch des Namens Gottes an all diesen Stellen im Neuen Testament. Aber sie selbst fanden kaum Stellen, wo der Name Gottes im Neuen Testament noch wiederhergestellt werden muss. So erscheint der Name Gottes in der Neue-Welt-Übersetzung wieder 237 Mal im Neuen Testament. Offensichtlich ist dies zu wenig. Meine persönliche Vermutung ist, dass der Name Gottes ursprünglich etwa 1000 Mal im Neuen Testament auftauchte.

Nun eine kurze Betrachtung des Wortes „Jehovah“: Dieses Wort „Jehovah“ war ursprünglich ein völlig ungewolltes Wort, das sich unbeabsichtigt entwickelte, weil an einem bestimmten Punkt in der Zeit nicht mehr verstanden wurde, dass die Vokalpunkte „יהוה“ nur auf die gewünschte Aussprache „Adonai“ hinweisen. Nie war eine Verbindung von „JHVH“ mit den Vokalen von „Adonai“ beabsichtigt. So verdanken wir das Wort „Jehovah“ der Unwissenheit einiger unbekannter mittelalterlicher Theologen. Daher ist das Wort „Jehovah“ tatsächlich ein Irrtum oder ein Versehen<sup>8</sup>. Selbstverständlich ist es wissenschaftlich korrekt, zu sagen, dass niemand verlangt, es sei notwendig, „Yirmeyahu“ anstelle von „Jeremiah“ oder „Yehoshua“ anstelle von „Jesus“ zu verwenden. Der Zweck von Namen in der Bibel und insbesondere in der weltweiten Übersetzung der Bibel war, den Sinn zu übertragen, nämlich klar zu zeigen, wer gemeint ist. Mit „Jehovah“ war ohne Zweifel der Schöpfer und himmlische Vater gemeint. Aber von einem gottesfürchtigem Standpunkt her ist es notwendig, auf den Befehl Jesu im Vaterunser hinzuweisen, nämlich den Namen Gottes zu heiligen (Matthäus 6:9). Der Name Gottes muss geheiligt werden.

Kein anderer Name in der Bibel verdient solch eine hohe Aufmerksamkeit und Achtung. Kein anderer Name sollte geheiligt werden. Selbst der Name Jesu soll nicht geheiligt werden<sup>9</sup>. Ist es wirklich eine Heiligung des Namens des himmlischen Vaters, wenn ein fehlerhaftes Wort verwendet wird, wenn ein Mischwort von „JHVH“, und „Adonai“ verwendet wird – ein Wort, welches die gleiche Bedeutung hat wie „Baal“ (Baal = Bel = Baal Zebub = Beelzebub = Teufel)?

Ein anderes Argument in der religiösen Literatur ist, dass „Jehovah“ traditionell weiter bekannt und weltweit mehr eingeführt sei. „Jahweh“ dagegen sei ein Wort, das verglichen mit „Jehovah“ unbekannt sei. Aber es ist eine Tatsache, dass heute in allen Lexika, an Schulen und Universitäten, in der allgemeinen Literatur und sogar in den Medien das Wort

---

<sup>7</sup> Vgl. R. K. Harrison: „Bringen Sie sich selbst Hebräisch bei“, Englische Hochschulpresse, London 1957, S. 45; vgl. weiterhin: *Aid to Bible Understanding*, S. 882-85, Überschrift: „Jehovah“, Unterüberschrift: „Die korrekte Aussprache des göttlichen Namens“; vgl. ebenso: „Einsichten in die Schrift“, Bd. 2, „Wachturm, Bibel und Traktat-Gesellschaft von Pennsylvania, 1988, S. 7, Untertitel: „Was ist die korrekte Aussprache des Namens Gottes?“

<sup>8</sup> Vgl. „Der Wachturm“, 15. Dezember 1963, S. 761f, „Bibelübersetzungen, die Gott ehren“; Vgl. auch: „Der Wachturm“, 1. August 1960, S. 455, „Den Namen Gottes nicht vergessen“.

<sup>9</sup> Vgl. *Aid to Bible Understanding*, S. 891, Überschrift: „Jehovah“, Unterüberschrift: „Der Hauptzweck Gottes: Die Heiligung seines Namens“.

„Jahweh“ bekannt ist und weltweit verwendet wird.<sup>10</sup> „Jahweh“ ist bereits sogar vielen Kindern bekannt, die wissen, dass der Name Gottes „Jahweh“ und nicht „Jehovah“ ist. Dies ist zumindest meine Erfahrung hier in Deutschland. Heute wird die Bezeichnung „Jahweh“ im Allgemeinen akzeptiert, sie ist bekannt und weit verbreitet, wohingegen der Begriff „Jehovah“ abgelehnt und belächelt wird.

Einige argumentieren, dass die Wissenschaftler nicht 100% einstimmig „Jahweh“ unterstützen. Sie sagen, dass es nur sinnvoll erscheint, „Jahweh“ zu verwenden, wenn auch alle Wissenschaftler zustimmen. Selbstverständlich gibt es in allen Wissenschaften ständig unterschiedliche Meinungen. Es ist jedoch eine Tatsache, dass die breite Mehrheit „Jahweh“ bevorzugt.<sup>11</sup> Natürlich war „Jahweh“ zweifellos nicht die einzige Aussprache des Namens Gottes, die je verwendet wurde, was ich auch in meinem Buch zeige. Aber es gibt unmissverständliche Beweise, dass „Jahweh“ in der Tat in alter Zeit verwendet wurde.

Man sollte sich ins in Bewusstsein rufen, wie der Prophet Elia 450 Personen tötete, die für die Anbetung von Baal standen (1. Könige 18:17-40). Was würde Elia heute all denen antun, die für die Anbetung eines „Herrn“ stehen (was die gleiche Bedeutung wie „Baal“ hat), oder eines „Adonai“, eines „Lords“ (englisch), eines „Herrgotts“, eines „Seigneur“ (französisch), eines „Rab“ (türkisch), eines „Dominus“, eines „Kyrios“ usw. Was würde Elia heute all denen antun, die für einen Misch-Gott „Jehovah“ stehen, wobei „Herr“ mit „JHVH“ vermischt wird. Was würde Elia heute all denen antun, die den Namen Gottes durch „Der Ewige“, oder „the Eternal“ (englisch), oder durch den „ER,“ (nach Martin Buber) ersetzen, ein Brauch, den die Juden bereits zur Zeit Jesus entwickelten (Vgl. Markus 14:61: „der Gesegnete“). Was würde Elia all denen antun, die einem Gott mit drei Köpfen, einem dreieinigen Gott anbeten, und dabei den Vater, den Sohn und den heilige Geist zu drei gleich heiligen und gleich allmächtigen Personen machen, und so das Wort „Herr“ austauschbar auf Gott und seinen Sohn anwenden?

Aber lassen wir diese religiösen Aspekte einmal beiseite. Es ist nicht der Zweck meines Buches, eine Entscheidung darüber zu treffen, was in religiöser Hinsicht richtig oder falsch ist. Es ist die Aufgabe der religiösen Führer<sup>12</sup>, zu entscheiden, welchen Gott sie anbeten möchten – einen dreieinigen Gott oder einen „Adonai“ oder einen „Jehovah“ oder einen „Jahweh“. Mein Buch soll wissenschaftlich sein. Hier und da können zwar Ausblicke auf religiöse Aspekte des Namens Gottes erlaubt sein, aber ich möchte keine religiösen Richtlinien irgendeiner Religion aufzwingen. Der Zweck meines Buches ist lediglich, einige neue entdeckte Phänomene im Text der Bibel der wissenschaftlichen Welt zu unterbreiten.

---

<sup>10</sup> Vgl. „Der Wachturm“ 1. August 1960, S. 455, „Nicht den Namen Gottes vergessen“, vgl. auch „Die interlineare Königreichs-Übersetzung der griechischen Schriften“, Vorwort.

<sup>11</sup> Vgl. „Der Wachturm“, 1. Februar 1980, S. 6f, „Hat Gott einen Namen? Warum „Jahweh“?“.

<sup>12</sup> Vgl. „Der Wachturm“, 1. September 1953, S. 532, „Der Name Jehovahs, unseres Gottes, bleibt für immer“, Abs. 13.

## Kapitel 4 — Die Wiederherstellung des Namens

Nach vielen Jahrzehnten des Bestehens des Tempels יהיה׳s in Jerusalem war es notwendig, diesen Tempel zu reparieren oder wiederherzustellend zu restaurieren. Diejenigen Könige, die ihr Herz auf den Wunsch ausrichteten, den heiligen Tempel Gottes zu reparieren, wurden in der Bibel gelobt (2. Chronika 24:4-14; 2. Könige 12:5-14; 22:3-7). Ebenso lobenswert ist der Wunsch, den Namens Gottes wiederherzustellen und ihm den rechtmäßigen Platz in der Bibel zurückzugeben. Der Wunsch zur Wiederherstellung der korrekten Aussprache dieses Namens ist ebenso besonders lobenswert (2. Timotheus 3:16).

Um dieses Ziel zu erreichen, studierten einige Christen das Hebräisch der Bibel, insbesondere das Hebräisch, das uns durch die Massoreten mit ihrem System der Vokalpunkte überliefert wurde. Viele dieser Gelehrten kamen zu dem Ergebnis, dass die genaue Aussprache des Namens Gottes „Jahweh“ sein muss. Einige sprechen „Jahweh“ wie „Jach-weh“ aus [jaxwe:](vgl. türkisch und arabisch: „Ahmet“, das „Ach-met“ [axmet] ausgesprochen wird).

Bereits seit der Reformation gibt es einen Streit zwischen denen, die „Jahweh“ bevorzugen und denen, die bei „Jehovah“ bleiben. Die „Jahweh“-Aussprache wird durch alte Zeugnisse bestätigt, die „Iaße“ verwenden.<sup>13</sup> Einige Gelehrte sagen, dass das β (= Beta) nur eingeführt wurde, weil es im griechischen Alphabet kein „ɣ“ (=Waw)-Laut gab. Aber viele hielten an „Jehovah“ fest, weil sie meinten, dies sei der besser bekannte Name. Aber auch sie interessierten sich nicht sehr für das Gesetz, den Namen Gottes zu heiligen. Sie zeigten diesen Mangel an Respekt auf dreierlei Art und Weise:

- 1) In vielen Sprachen ließen sie Teile des Tetragrammats, den vier grundlegenden Konsonanten, wegfallen: Das Deutsche ließ das „h“ am Ende weg: „Jehova“. Das Türkische ließ das „h“ am Ende ebenso wegfallen: „Yehova“.
- 2) Sie verwendeten völlig falsche Konsonanten: Die Italiener verwenden „G“ anstelle von „J“: „Geova“.
- 3) Sie sprachen die Konsonanten nicht richtig aus:  
Deutsche sagten „f“ anstelle von „w“ aus: Sie sprechen „Jehofa“ anstelle von „Jehowah“ aus.  
Engländer verwenden „J“ (=dsch) anstelle von „Y“. Sie sagen „Dschehowah“ anstelle von „Yehowah“.  
Franzosen sprechen „J“ (offenes sch) anstelle von „Y“ aus: Sie sagen „Scheowah“.

Dieser Mangel an Respekt fand seine Entsprechung in der Schreibung von „Jahweh“. Sie schrieben häufig nur „Jahwe“ ohne „h“ am Ende. Die Frage bleibt, ob es denn wenigstens einige Personen gab, die die Aufgabe, den Namen Gottes zu heiligen, bis zur letzten Konsequenz ernst nahm.

Die Heiligung des Namens Gottes umfasst auch, dass man nie einen Artikel vor dem Namen Gottes benutzt. „Der Jahweh“ oder „der Jehovah“ zu sagen ist respektlos. Im hebräischen Text der Bibel gibt es kein „יהיהה“, ausgenommen in Jeremia 8:19. Aber dort übersetzt die deutsche Interlinearübersetzung der Hebräischen Bibel durch Steurer für „יהיהה“ nur: „Etwa JHWH...?“, was kein Artikel ist! Vor einiger Zeit konnte man in der deutschen Neue-Welt-Übersetzung noch an vielen Stellen „dem Jehova“ lesen. Dieses wurde unterdessen in einer Neuauflage mit „für Jehova“ korrigiert.

---

<sup>13</sup> Nach Theodoret; eine andere Form der frühen christlichen Autoren war „Iaoue“, vgl. *Aid to Bible Understanding*, S. 885. Vgl. J.S. Ersch und J.G. Gruber: „Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“, Zweite Sektion H-N, veröffentlicht von A.G. Vorhoffmann, Leipzig, F.A. Brockhaus, 1838, Eintrag „Jehova“. Vgl. ebenso: *Smiths Revised Bible Dictionary*, 1999, Eintrag: „Jeho’vah“.

## Kapitel 5 — Die Untersuchung von Eigennamen in der Bibel

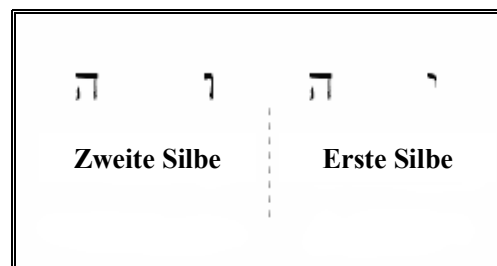
Um die Aussprache des Namens יהוה wiederherzustellen gibt es auch die Möglichkeit, eine Forschung an den vielen Eigennamen in der Bibel durchzuführen, die Teile des Tetragrammtons enthalten.<sup>14</sup> Im Alten Testament kann man dazu das Zeugnis der Massoreten und ihre Vokalpunkte verwenden. Man vergleicht dazu diese Fälle von Teilen des Tetragrammtons zusammen mit den dazugehörigen Vokalpunkten mit der alten Übersetzung von Namen in der Septuaginta oder der Vulgata. Auch im Neuen Testament gibt es viele Namen, die Teile des Namens Gottes enthalten, und der griechische Urtext enthält dazu direkt Vokale, die nicht erst später eingesetzt wurden, und diese Vokale wurden von Gott inspiriert (2. Timotheus 3:16).

Was deckt solch eine Studie von Eigennamen auf? Werfen wir einen kurzen Blick darauf:

Im Alten Testament finden wir hauptsächlich zwei Formen des Namens Gottes in Eigennamen, und zwar wenn die drei Zeichen des Tetragrammtons in Eigennamen erscheinen (ein sogenanntes Trigrammaton יהו), dann punktierten die Massoreten mit „Yeho“ oder mit „Yahu“.<sup>15</sup> Am Anfang eines Wortes punktierten sie „Yeho“, wie zum Beispiel bei „Yehonadab“. Am Ende eines Wortes punktierten sie „Yahu“, wie zum Beispiel bei „Netanyahu“.<sup>16</sup> Dies beweist, dass das ך in יהוה ursprünglich entweder als O [o: oder o:] (wie Yehoshua = Jesus) oder als u [u:] (wie Yirmeyahu = Jeremia) ausgesprochen wurde. Aus den beiden Namensteilen „Yeho“ und „Yahu“ kann man folgern, dass der Name Gottes in früheren Zeiten entweder „Yehoh“ oder „Yahuh“ ausgesprochen wurde. Von diesen Aussprachen werden die folgenden Abkürzungen abgeleitet: „Ye“ (Jesus), „Yo“ (Johannes), „Yu“ (Jucal) und „Ya“ bzw. „Yah“ (Halleluja). Die ältere von den beiden Aussprachen „Yehoh“ und „Yahuh“ scheint das „Yahuh“ zu sein, weil das ך (= Waw) ursprünglich wahrscheinlich ein u und nicht ein o war. Dies kann durch das lateinische V gezeigt werden (= Vau auf Deutsch), welches anscheinend vom hebräischen Waw abgeleitet wurde. Das lateinische V war ursprünglich ein U-Laut (so wurde z.B. „unguis“ „VNGVIS“ geschrieben, was Salbe bedeutet). Es war nie ein O-Laut.

Während im Alten Testament die Fälle von Digrammata (= יה oder יו) durch die Massoreten entweder als „Yah“ (= יה) oder „Yo“ (= יו) oder „Yu“ (= יו) punktiert wurden, übersetzt das Neue Testament diese Digrammata entweder mit „Ye“ (Jesus, Ἰησοῦς) oder „Yo“ (Johannes, Ἰωάννης) oder „Ya“ (Halleluja, Ἀλληλουιά Offenbarung 19:1, Elias, Ἠλείας = Elia). Ein ιου in Namen des griechischen Neuen Testaments war nur der Genitiv des ια(ς),<sup>17</sup> das auf „Ya“, oder „Yah“ deutet.

Ein Vergleich von allen „Yo“-Abkürzungen der Namen im Neuen Testament mit den hebräischen Entsprechungen zeigt, dass „Yo“ immer eine Transkription von „יו“ ist. Daher sieht man, dass „Yo“ auf die zweite Silbe des Namens Gottes hinweist:



<sup>14</sup> Vgl. Anhang D - Eigennamen, die Teile des Tetragrammtons enthalten

<sup>15</sup> Einige wenige Male erscheint auch ein „Jehu“: „Jehu“ = „יהוה“ und „Michaiehu“ = „מִיכָיְהוּ“ = „Michaiah“.

<sup>16</sup> Vgl. der letzte Präsident Israels „Netanyahu“ (Wollte יהוה ein „Yahuh“ weltweit bekannt machen, indem er bewirkte, dass ein „Netanyahu“ Präsident in Israel wurde?).

<sup>17</sup> ια(ς) = maskuliner Nominativ der A-Deklination, ιου = maskuliner Genitiv der A-Deklination.

Es weist auf ein O in dieser zweiten Silbe. Das bedeutet, dass das ך ein O war. Hierdurch kommt man zu einem inspirierten Beweis für ein O in der zweiten Silbe des Namens Gottes. Die erste Silbe ist ebenfalls inspiriert. Man hat das inspirierte „Yah“ von Halleluja (Offenbarung 19:1). Mit dieser einfachen Methode kommen wir zur inspirierten Aussprache des Namens Gottes: „Yahoh“. Da das „Ye“ inspiriert ist, aber sehr selten (nur in Jesus und in „Bar-Jesus“), hat man die zweite inspirierte Aussprache des Namens Gottes: „Yehoh“, was sogar durch die Vokalkpunkte der Massoreten bestätigt wird (Yehoshua, Yehonadab, Yehonathan).

Das ך wurde im Neuen Testament immer mit „Yo“ übertragen (wobei „Ye“ von יה׳ kommt und das „Ya“ von ה׳ oder יה׳ stammt). Dieses ist ein weiterer Beweis, dass das Waw (=ך) von „יהוה“ ursprünglich als Vokal ausgesprochen wurde.

Die Untersuchung der biblischen Eigennamen weist folglich auf die vier frühen Aussprachen des Namens Gottes hin, nämlich „Yahuh“, „Yehuh“, „Yahoh“ und „Yehoh“. Offensichtlich hing es von Ort und Zeit ab, wie der Name ausgesprochen wurde. Das bedeutet, dass dieser Name Gottes an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten anders ausgesprochen wurde.

Dies wurde durch die Ausformung unterschiedlicher Dialekte gefördert, wofür das Aramäische und das Arabische extreme Beispiele waren. Man beachte, dass besonders das „Yahoh“ und auch das „Yehoh“ vollständig inspirierte Namen sind, was durch das inspirierte Griechisch des Neuen Testaments bewiesen werden kann. Das „Yahoh“ enthält sogar einen „Yah“-Teil, der nicht von einem Eigennamen abstammt, sondern von einem direkten Gebrauch der abgekürzten Form des Namens Gottes selbst im Ausdruck „Lobt Yah“ (= Halleluja). Dieser Namen „Yahoh“ kann folglich guten Gewissens für die Anbetung echter Christen anstelle des nicht inspirierten „Jahweh“ oder des sogar falschen „Jehovah“ angenommen werden.

Wann fingen die Menschen an, Teile des Namens Gottes in Eigennamen zu verwenden? Vor der Sintflut war dieses nicht üblich. Der erste Fall in der Bibel vom Gebrauch des Namens Gottes in Eigennamen von Menschen ist „Joseph“, der Sohn Jakobs. „Jakob“ enthält den Namen Gottes nicht. Auch „Juda“ nicht. Allerdings „Joseph“. Abraham, Isaak oder die frühen Patriarchen Noah und Sem hielten also den Namen Gottes für zu heilig, um damit einen Menschen anzusprechen. Anderes frühe Fälle, in denen Teile des Namens Gottes in Eigennamen von Menschen verwendet wurden, sind „Jochebed“, die Mutter Moses und „Josua“, der Nachfolger von Moses.

Der frühe Patriarch Abraham verwendete den Namen Gottes nur für den Eigennamen eines Ortes: Dort wurde der volle Name Gottes verwendet, etwas, was bei Menschen nie geschah, da der Name zu heilig ist:

„יהוה-jireh“ (1. Mose 22:14).

Die Bibel erwähnt einige solcher Beispiele, in denen der vollständige Name Gottes in einem Namen verwendet wurde, in allen Fällen für einen Ort:

יהוה- nissi (2. Mose 17:15).

יהוה- shalom (Richter 6:24).

יהוה- zidequesuu (Jeremia 23:6; 33:16). Dies ist ein anderer Name für Jerusalem, der „יהוה ist unsere Gerechtigkeit“ bedeutet.

יהוה-shammah (Hesekiel 48:35), eine heilige Stadt in einer Vision, was „יהוה selbst ist dort“ bedeutet.

## Kapitel 6 — Das „Ἰαὼ“

Die obigen Schlussfolgerungen werden auch durch das „Ἰαὼ“<sup>18</sup> bestätigt, das durch Diodorus Siculus überliefert wurde, einem Historiker, der zur Zeit Julius Cäsars und Augustus lebte. Er schrieb, dass die Juden einen Gott anbeten, der „Ἰαὼ“ genannt wird. Dieses „Ἰαὼ“ deutet auf „Yahoh“ hin, da die griechische Sprache kein h innerhalb oder am Ende eines Wortes hatte. Daher konnte Diodorus Siculus nicht alle vier Zeichen des Tetragrammatons schreiben.<sup>19</sup>

Dieses „Ἰαὼ“ wurde auch in den Fragmenten der Torah der Septuaginta in den Rollen vom Toten Meer gefunden. Dies zeigt, dass die Septuaginta ursprünglich den Namen Gottes enthielt und dass er in der Zeit von der Entstehung der Septuaginta bis zur Zeit von Jesus Christus „Yahoh“ ausgesprochen wurde.<sup>20</sup>

Das ׀ (=Waw) das im Namen Gottes ursprünglich nur als Vokal ausgesprochen wurde, entwickelte sich von einem U-Laut zu einem O-Laut. Moses, der nicht wusste, wie der Name Gottes ausgesprochen wurde obwohl er vom Namen Gottes durch den Namen seiner Mutter Jochebed wusste, empfing den Namen Gottes von יהוה selbst zusammen mit dessen Aussprache (2. Mose 3:13-15). Es ist wahrscheinlich, dass er zu dieser Zeit den Namen als „Yahuh“ empfing, während Jesus, der den Namens Gottes verkündigte, den Namen als „Yahoh“ aussprach (Johannes 17:6,26).

Es ist auch möglich, dass die Verfasser des Neuen Testaments „Ἰαὼ“ schrieben. Oder sie schrieben den Namen Gottes im griechischen Text des Neuen Testaments nur in den hebräischen Zeichen „יהוה“, die wie ein griechisches „ἸΙΠΙΠΙ“ (=PIPI) aussahen. Einige lasen dann irrtümlich „pipi“ anstelle von „Yahoh“.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Smith's korrigiertes Bibelwörterbuch, 1999, Eintrag: „Jeho'vah“

<sup>19</sup> Vgl. Brockhaus, 1838, Eintrag: „Jehova“

<sup>20</sup> New World-Translation of the Holy Scriptures with References, Watchtower, Bible and Tract-Society of Pennsylvania, rev. 1984, S. 1562f, Kapitel C: The divine name in old Greek, § 5; Vgl. „The Wachttower“, 15. April 1991, S. 12f, „The Dead Sea Scrolls“.

<sup>21</sup> Vgl. *Aid to Bible Understanding*, S. 886, Überschrift: „Jehovah“, Untereintrag: „The use of names in the Christian Greek Scriptures“.

## Kapitel 7 — Ein neuer Ansatz

Moses empfing am Dornbusch den Namen Gottes wahrscheinlich als „Yahuh“. Da stellt sich die Frage: Sprachen auch die Patriarchen den Namen Gottes als „Yahuh“ aus? Und eine andere Frage ist: Wurde die hebräische Sprache nach der Sprachverwirrung in ihrer ursprünglichen Form erhalten oder bewirkten die neuen Sprachen auch geringfügige Änderungen des Hebräischen, der einzigen Sprache, die nicht geändert oder verwirrt wurde, als יהוה in Babylon eingriff.

2. Mose 6:2,3 sagt interessanterweise: „Und Gott fuhr fort, mit Moses zu sprechen und zu ihm zu sagen: „Ich bin Yahuh. Und ich pflegte, Abraham, Isaak und Jakob als Gott Shaddai (=der Mächtige) zu erscheinen, aber was meinen Namen „Yahuh“ betrifft, diesen habe ich mich nicht ihnen nicht bekannt gemacht.“ Was bedeutet dieser Satz? Abraham kannte den Namen Gottes יהוה (Vgl. 1. Mose 22:14; 18:27,30,32). Offensichtlich war der Name „Yahuh“ den Patriarchen nicht bekannt. Sie kannten den Namen יהוה's nur in einer anderen Aussprache. יהוה selbst hatte die neue Aussprache „Yahuh“, die allen Israeliten und den Patriarchen zuvor unbekannt war, dem Mose vorgestellt, möglicherweise deswegen, weil er die geringfügigen Änderungen in der hebräischen Sprache dieser Zeit in Betracht zog.

Abraham war ein Mesopotamier gemäß Apostelgeschichte Kapitel 7 und Jakob wurde in 5. Mose ein Syrer genannt (Apostelgeschichte 7:2; 5. Mose 26:5). In Ur wurde Chaldäisch und in Haran Syrisch gesprochen. War der Einfluss dieser zwei Sprachen stark genug, um zumindest die hebräische Aussprache zu verändern? Oder war es der Einfluss der ägyptischen Sprache, während die Israeliten in Ägypten waren, der zu einer Änderung des Hebräischen führte?

Es ist interessant, dass gemäß einem Handbuch des Hebräischen das ה einmal auch als langer A-Laut ausgesprochen wurde.<sup>22</sup> Dies könnte auf einen völlig anderen Aspekt der ursprünglichen hebräischen Sprache hindeuten: Die Hebräische enthielt Vokale. Aber diese Vokale wurden langsam in Konsonanten geändert. Bis heute sind das Waw und das Jod zwei Beispiele für dieses doppelte Verständnis der hebräischen Zeichen: Waw ist einerseits ein Konsonant (V oder W) und andererseits ein Vokal (U und O). Jod ist einerseits ein Konsonant (J oder Y) und andererseits ein Vokal (I [i:]). Sollte das Hebräisch Adams, das zusammen mit all den „Geschichten“, die Mose in Form von „Tafeln“ überliefert wurden, wie angenommen wird, sollte dieses Hebräisch eine „vernünftige“ Schrift mit Vokalen sein? (1. Mose 2:4; 5:1; 6:9; 10:1; 11:10; 11,27; 25:12,19). Da יהוה selbst, der allweise Schöpfer, die hebräische Sprache und die hebräische Schrift der Menschheit als passende und heilige Sprache gegeben hat, scheint es sehr wahrscheinlich, dass das Hebräische „sinnvoll“ geschrieben und gesprochen wurde. Das Hebräisch von Adam, die adamische Sprache, die von יהוה gegeben wurde, sollte sowohl „vernünftig“ als auch „vollständig“, ja sogar „vollkommen“ sein, da jedes Geschenk Gottes vollkommen ist (Jakobus 1:17,25; 5. Mose 32:4; 2. Samuel 22:31; Psalm 18:30; 19:7; Matthäus 5:48).

Die grundlegenden Vokale sind A (wie in Alter) [a:], E (wie in Ente) [e:], I (wie in Irrtum) [i:], O (wie in Ott) [ɔ:] und U (wie in Uhr) [u:]. Kommen diese im Alphabet Adams vor?

Das I ist kein Problem. Es war das Jod י.

Das U war wahrscheinlich ursprünglich das Waw ו.

Das A war offensichtlich das Aleph א, das durch „Abraham“ oder durch „Adam“ gezeigt wird. Das O war offensichtlich das He' ה, welches später in ein dunkel klingendes A geändert wurde.<sup>23</sup>

Das E kann dann das nur Ayin ע sein, das durch den alten Namen „Eden“ angezeigt wird.

<sup>22</sup> R.K. Harrison: Teach Yourself Hebrew, 1957, S. 20.

<sup>23</sup> Vgl. die Quamets, ein A, das nach einem O oder einem offenen O [ɔ:] klingt.



Das „Abraham“ und „Adam“ beginnen in vielen Sprachen mit einem A wie in „Arbeit“. Das „Eden“ beginnt in vielen Sprachen mit einem E wie in „Ewig“.

Wenn man einen alten hebräischen Text liest, der ohne Vokalpunkte in der obenerwähnten Weise geschrieben wird, und man zwischen den Konsonanten nur einige kurze Vokale einfügt, zum Beispiel ein kurzes E (Schwa-Laut), und man die Vokale א, ע, י, ה, ו lang ausspricht, dann erhält man eine „vernünftige“ Lesung der Schrift.

Der Name Gottes wird folglich ein Wort, das nur aus Vokalen besteht. Im Namen Gottes braucht man keine kurzen Schwa-Vokale einsetzen. Die vier langen Vokale unterstreichen die Heiligkeit dieses Namens. Vokale sind seltener als Konsonanten. Daher sind Vokale heiliger. Vokale sind ein schwacher Wind aus den Lippen. Im Hebräischen bedeutet Wind dasselbe wie Geist (רוח = Wind, Geist, aktive Kraft). Auf die gleiche Art und Weise deutet der Name Gottes „IOUO“ [i: o: u: o:] auf den heiligen Geist Gottes, auf seine Macht und friedliche Heiligkeit, weil vier lange Vokale zusammen einen ruhigen Ton eine lange Pause innerhalb der Staccato-haften Reihe sich abwechselnder Konsonanten und Vokale der normalen Sprache bilden. Konsonanten sind explosiv und hart. Sie sind schwache Schriftzeichen, weil sie nicht für sich alleine stehen können. Vokale jedoch sind beruhigend, ruhig und sanft. Sie sind starke Schriftzeichen, weil sie für sich alleine stehen können. Adam sprach יהוה wahrscheinlich „IOUO“ [i: o: u: o:] nur mit langen Vokalen aus.<sup>24</sup>

Wenn man das I [i:] zu einem J [j] abschwächt und das U [u:] zu einem W [w], dann kann man die Ähnlichkeit von JOWO [j o: w o:] zum englischen Wort „Jove“ erkennen. Wenn man schnell spricht, wird das I automatisch ein J und das U wird ein W. Viele sagen im Englischen „by Jove“ und meinen damit den römischen heidnischen Gott Jupiter.

Hier liegt der Beweis für die obige Theorie!

Jupiter war der höchste römische Gott. Es war ein Ju-pater. Der Wortteil „piter“ ist ein etwas abgewandeltes „pater“, was „Vater“ bedeutet. Jupiter war der Ju-Vater, der Vater-Gott. Woher nahmen die Römer die Vorstellung, dass der höchste Gott ein Vater, ein Vater von Göttern, Menschen und Halbgöttern sei? Dieser Gedanke ist absolut biblisch. Dieser Gedanke geht wahrscheinlich auf Noah zurück und wurde mit heidnischen Vorstellungen vermischt, nachdem die Götzenanbetung von Babylon bzw. Babel in alle Teile der Welt verbreitet wurde, nach der Sprachverwirrung in Babel und der Zerstreung der Leute von Babel (1. Mose 10:32;11:8).

Jupiter ist niemand anders als „יהוה-pater“ oder „יהוה-Vater“. Das יו (= Yu oder Ju) [ju:] ist eine alte übliche Abkürzung von יהוה, was viele Eigennamen beweisen. Aber es gibt sogar einen offensichtlicheren Beweis, dass „Jupiter“ „יהוה-pater“ ist: Die lateinische Deklination des Nominativs „Jupiter“ ist nur eine Deklination „Ju“. Dieses „Ju“ oder „IV“ in lateinischen Großbuchstaben wird wie folgt dekliniert:

IOVIS	(Genitiv)
IOVI	(Dativ)
IOVEM	(Akkusativ)
IOVE	(Ablativ) vergleiche „sub Iove“ = „unter freiem Himmel“

Dieses ist ein hinreichender Beweis, dass der ursprüngliche Nominativ nicht „Ju“ sondern „IOVO“ war.<sup>25</sup> Das V war ursprünglich ein U [u:], damit kommt man direkt zu unserem

<sup>24</sup> Die Form IOUO deutet auch auf Reinheit hin, da es keine Mischung aus Vokalen und Konsonanten ist.

<sup>25</sup> IOVIS, IOVI, IOVEM, IOVE ist eine konsonantische Deklination wobei normalerweise der Nominativ „Juppiter“ ist, mit einem hinzugefügten p wegen einer Assimilation. Vgl. Leo Stock: Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik Latein, Langenscheidt, Berlin, 1999<sup>14</sup>, S. 19.

„IOUO“. Jupiter ist niemand anderes als IOUO-Vater. Die ursprüngliche adamische Aussprache des Namens Gottes war folglich IOUO.<sup>26</sup>

Qu.e.d. (Quod erat demonstrandum)

War יהוה also erfolgreich damit, die ursprüngliche Aussprache seines Namens zu erhalten, wie Kapitel 1 dieses Buches annimmt? Konnte schließlich gezeigt werden, dass der Name Gottes unerreichbar hoch ist?

Man kann I von IOUO zu einem J und das U von IOUO zu einem W abschwächen und kommt so zur Aussprache „JOWO“. Aber das sollte man vermeiden. Man sollte die Vokal nicht zu Konsonanten machen, weil damit die Heiligkeit der ursprünglichen Aussprache dieses höchsten Namens zerstört wird. Der häufige Gebrauch von Präpositionen zusammen mit dem Namen Gottes deutet auf ein klares I [i:] nicht auf ein J in „IOUO“: Zum Beispiel LIOUO = „zu IOUO“ oder MIOUO = „von IOUO“ oder von BIOUO = „bei IOUO“.

Wenden wir uns jetzt einigen zusätzliche Argumenten für diese nachgewiesene Vokal-Theorie zu.

Sowohl das He' = ה als auch das griechische Ω sind beide nach unten geöffnet. Das Ω (=Omega) führt direkt zum O (= Omikron). Daher konnte es eine Verbindung von ה zu Ω und zu O geben. Ein Vergleich der alten Alphabete der alten orientalischen Sprachen kann eine Beziehung zwischen H und O bezeugen.<sup>27</sup>

IOUO hatte seinen Namen durch die heidnischen Römer bewahrt. „Quod licet Iovi non licet bovi“, ein weithin bekannter lateinischer Spruch bedeutet: „Was Jupiter erlaubt ist, ist dem Vieh nicht erlaubt“. Sein Wege sind höher als unsere Wege und seine Gedanken höher als unsere Gedanken. „Jupiter“ ist auch heute noch ein sehr bekanntes Wort. Es gibt den Planeten Jupiter, es gibt den Geschichtsunterricht in Schulen weltweit, es gibt lateinischen Sprachunterricht an vielen Schulen und Universitäten und es gibt den bekannten Ausdruck „by Jove“ in der englischen Sprache oder das Wort „jovial“ im Deutschen.

Als Jesus exekutiert wurde, war IOUO der Gott der Haupt-Scharfrichter, nämlich der Juden. Jupiter war jedoch auch der höchste Gott der Mit-Scharfrichter, nämlich der Römer. In Wirklichkeit (ohne es zu merken) beteten Juden und Römer den gleichen Gott IOUO an. IOUO war der Gott der Juden und der Römer. Sie waren alle gleich schuldig. In Übereinstimmung damit starb Jesus sowohl für Juden als auch für Römer, die dabei die ganze Welt darstellten. IOUO ist Gott der ganzen Welt und Jesus ist für die ganze Welt gestorben (Daniel 8:11, 25; 11:22).

Zur Zeit der Makkabäer erlaubte IOUO die Entweihung seines Tempels in Jerusalem, als die Griechen Schweine auf dem Altar dieses Tempels opferten. Sie opferten diese Schweine Zeus. Zeus ist derselbe wie Jupiter. In Wirklichkeit (ohne es zu merken) beteten die Griechen, die zu jener Zeit die ganze Welt darstellten, IOUO in seinem Tempel an! Möglicherweise war dies der Grund, warum IOUO diese Entweihung erlaubte. IOUO zeigte, dass er der Gott aller Menschen ist und dass der Tempel allen Menschen gehört. Es ist in dieser Hinsicht auch interessant, dass der Name „Zeus“ im Neuen Testament erscheint (Apostelgeschichte 14:12,13; 28:11). Es scheint, dass dies mit der Tatsache zu tun hat, dass יהוה = IOUO = Jupiter = Zeus ist. Selbstverständlich sind Jupiter und Zeus falsch dargestellte Formen Gottes.

Die Änderung des ursprünglichen O (= ה) zu einem H wird auch durch die Wörter „Elohim“ und „Eloah“ gezeigt. Obwohl sich das O zu einem H änderte, blieb ein O in der Aussprache, ein O direkt neben dem H. „Elohim“ war ursprünglich ein „ALOIM“. Häufig ist

<sup>26</sup> Es ist keine völlig neue Idee „יהוה“ mit „Jupiter“ in Verbindung zu bringen. Vgl. Brockhaus 1838, Eintrag „Jehova“. Aber die Lesung „IOUO“ scheint neu zu sein.

<sup>27</sup> Vgl. Anhang B – Ein Vergleich von Alphabeten

es nicht ein O, das bleibt, sondern ein dunkles A, das nach O klingt (Quamets = [ɔ:]). Man sieht das am Wort Torah, das ursprünglich ein „TURO“ war. Es gibt im Hebräisch der Bibel viele Beispiele für solche Kombinationen von O und H oder von A und H (A = dunkel, nach O klingend = Quamets [ɔ:]). In diesem Zusammenhang ist das Wort „Jehu“ (der israelitische König) interessant. Im Hebräischem ist „Jehu“ = יהוא. In der Septuaginta wurde dieses יהוא mit „Iou“ übertragen.

Ein υ oder Y (Großbuchstabe) wurde nach Vokalen ursprünglich U [u:] ausgesprochen.<sup>28</sup> Genauso ist der Name „Juda“ = יהודה ein Ἰουδαῖος im Griechischen Neuen Testament, und „Juden“ = Ἰουδαῖοι sind Ἰουδαίους von יהוד = „Juda“ (der Staat).

Auch das Quamets ם tritt häufig zusammen mit O am Ende von Wörtern auf. Es ist ein [ɔ:]-Laut (ein A nach O klingend). Das ist ein Hinweis, dass das ם ursprünglich O war. Wie bereits erwähnt, war „Torah“ ursprünglich TURO. Es wird heute תורה geschrieben. Das gleiche gilt für die übliche Abkürzung von Namens Gottes „Jah“. Es ist יהי und war offensichtlich ursprünglich ein IO. Man muss in Erwägung ziehen, dass das ם am Ende eines Wortes wirklich keine echte Bedeutung hat, wenn es ein H ist. Es gibt viele hunderte dieser Wörter auf Hebräisch, die mit ם enden. Ein ursprüngliches O ist aussagefähiger und scheint ein verständlicherer Grund für so viele O-Endungen zu sein. Das gleiche gilt für ם. Es hat häufig keine Bedeutung am Ende eines Wortes (und manchmal sogar innerhalb eines Wortes). Siehe יהוא = „Jehu“. Auch ein ם am Ende eines Wortes ist bedeutungslos. Wenn man aber weiß, dass diese םs, םs und םs ursprünglich Vokale waren, dann ist dies sinnvoll.

---

<sup>28</sup> Vgl. New World Bible Translation Committee: *The Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures*, 1969, Watchtower Bible and Tract Society of Pennsylvania (ebenso Ausgabe 1985), Inneneinband: „The Greek Alphabet“, Fn. 2.

## Kapitel 8 — Die adamische und die hebräische Sprache

Möglicherweise wurde zur Zeit Abrahams unter dem Einfluss der chaldäischen Sprache das O zu einem H, oder auch während des Aufenthaltes in Ägypten. IOUO scheint jedoch diese Änderung der Sprache berücksichtigt und das Hebräisch der Zeit Mose in Betracht gezogen zu haben, als er seinen Namen am Dornbusch bekannt gab. Das bedeutet, dass er das „Yahuh“ geheiligt hat, obwohl sein Name eigentlich „IOUO“ war. Man kann zeigen, dass er das „Yahuh“ heiligte, da ja die Offenbarung, ein inspirierter Teil des Neuen Testaments, das „Halleluja“ enthält. „Halleluja“ beweist somit, dass das „Jah“ oder „Yah“ von IOUO genehmigt wurde und es geheiligt wurde (Offenbarung 19:1,3,4,6).

Wer ist für die Veränderung oder den Wandel der adamischen Sprache verantwortlich? Bei der Sprachverwirrung in Babylon änderte IOUO die hebräische bzw. adamische Sprache nicht, die vor der Verwirrung damals die einzig existente Sprache war. Daher war IOUO nicht an einer Veränderung der hebräischen Sprache interessiert. Verantwortlich für den Wandel der adamischen Sprache in das Hebräische, Aramäische, Arabische und in die Sprache der Massoreten bis hin zur Entwicklung des heutigen Iwrith ist allein der Teufel bzw. Satan. Satan greift alle heiligen Dinge Gottes an. Er greift den Namen Gottes an, er greift die wahre Religion an, er greift das Volk Gottes an und er attackierte die gottgegebene adamische Sprache.

In seinem Bemühen, den Namen Gottes zu zerstören, griff er nicht nur die vier Vokale dieses Namens an, sondern sogar alle Vokale der adamischen Sprache (genau wie Herodes, der um das Kind Jesus anzugreifen, sogar alle Babys und Kinder unter zwei Jahren angriff; Vgl. Matthäus 2:16-18). So schuf Satan die neue hebräische Sprache, die nur mit Konsonanten geschrieben wurde. Aber IOUO bewahrte den adamischen Text des Bibelanfangs (1. Mose), indem er zumindest die Schriftzeichen bewahrte. Es scheint, dass die quadratischen Zeichen des Hebräischen der Neuzeit dem Willen Gottes entsprachen, da durch quadratische Zeichen der Text der Bibel leichter bewahrt werden konnte. Ein Quadrat hebt zudem Heiligkeit hervor. Das Adamische-Hebräische ist verglichen mit anderen Sprachen besonders heilig. Die Heiligkeit eines Quadrats wird durch den Tempel und die Stiftshütte Gottes gezeigt: Vorhof = zwei Quadrate; Stiftshütte bzw. Tempel = jeweils drei Würfel; Altar = quadratischer Grundriss; Tisch = zwei Quadrate; Bundeslade = quadratische Seite. Vergleiche dazu die heiligen Städte des Neuen Jerusalems und IOUO-shammahs.

Im Hebräischen ist die Betonung eines Wortes normalerweise am Ende des Wortes auf der letzten Silbe (wie im Französischen). So kann man annehmen, dass auch die adamische Sprache die Betonung am Ende eines Wortes hatte. Das bedeutet, dass „IOUO“ die Betonung auf dem letzten O hat (IOUO). Genauso sollten „Yahuhh“, „Yahohh“, „Yahwehh“ die Betonung auf der letzten Silbe haben.

Hier soll der Gedanken wieder aufgegriffen werden, dass das adamische Alphabet wirklich ein „vernünftiges“ Geschenk Gottes für die Menschheit war. Warum kann man dann viele andere unvernünftige Phänomene im hebräischen Alphabet beobachten? Waren auch sie ein Resultat der Angriffe Satans?

Es folgt eine Untersuchung des ganzen hebräischen Alphabets:

א = Aleph: Es war ein A (wie in Alphabet) [a:], kein Knacklaut.

ב = Beht: Es war ein einfaches B (wie in Berg) [b], kein Doppelkonsonant und kein W-Laut.

Es ist unlogisch, dass IOUO einem Buchstaben zwei unterschiedliche Laute bzw. einen Doppellaut gegeben haben sollte. Da IOUO nicht ein Gott der

Unordnung sondern des Friedens ist (1. Korinther 14:33), passt die Grundregel:  
Ein Buchstaben = ein Laut.

- ג = Gimel: Es war ein einfaches G (wie in Gott) [g].
- ד = Dalet: Es war ein D (wie in David) [d].
- ה = He': Es war ein O (wie in Boss) [o:].
- ו = Waw: Es war ein U (wie in Mut) [u:].
- ז = Sayin: Es war wie ein stimmhaftes S (wie in Gazehandschuh, Lasergerät) [z].
- ח = Cheth: Es war wie das deutsche Ch (wie in Licht) [x].
- ט = Teth: Es scheint, dass dieses Zeichen dem griechischen Teta (θ) entspricht und somit ein englisches Th war (wie in thanks) [θ]. Warum sollte es in einem gottgegebenen Alphabet zwei T-Laute geben (ט und ת)?
- י = Jod: Es war ein I (wie in Ingrid) [i:].
- כ = Kaph: Es war ein K (wie in Kind) [k]. Es gab keine Notwendigkeit für ein zweites finales כ.
- ל = Lamed: Es war ein L (wie in Land) [l].
- מ = Mem: Es war ein M (wie in Mann) [m]. Ein zweites finales מ ist unnötig.
- נ = Nun: Es war ein N (wie in Nacht) [n]. Man braucht kein zweites finales נ.
- ס = Samech: Es war ein S (wie in Saft) [s], es war stimmlos, nicht wie Sayin.
- ע = Ayin: Es war ein E (wie in Gebet) [e:]. Das hebräische Ayin ist heute ein sehr merkwürdiger Konsonant. Das deutet darauf hin, dass es früher eine aussagefähigere Aufgabe hatte. Es war ein langes E.
- פ = Pe: Es war ein P (wie in Paul) [p], kein F-Laut. Es gab keinen F-Laut in der adamischen Sprache. Man benötigt auch kein finales פ.
- צ = Zadhe: Es war ein Z (wie in Zelle) [ts]. Man benötigt kein finales צ.
- ק = Quoph: Es war ein Q (wie in Äquator) [kw]. Warum sollte man ein zweites K brauchen?
- ר = Resch: Es war ein R (wie in Regen) [r].
- ש = Schin: Es war ein Sch (wie in Schlaf) [ʃ]. Es gab kein „Sin“. Warum sollte es ein zweites S geben (ס und ש)?
- ת = Taw: Es war eine T (wie in Turm) [t].

Mit diesem Alphabet und mit dem Einsetzen kurzer E-Laute (Schwa-E, E = Bett) kann man den Text von 1. Mose sehr fließend lesen. Man benötigt keine Vokalpunkte. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass IOUO die Bildung bestimmter Dialekte der adamischen Sprache möglich machen wollte, da er ein Gott der Variationen ist. Die Schöpfung zeigt diese Eigenschaft IOUOs sehr deutlich. So eine Dialektbildung war möglich, weil Gott jeden für sich selbst wählen ließ, welche kurzen Vokale er zwischen die Konsonanten einsetzen wollte. Ein Beispiel ist **שמים** = Himmel; man kann es SHMIM [ʃmi:m] lesen, ohne kurzen Vokal, oder man liest es SHeMIM [ʃemi:m] mit einem kurzen Vokal zwischen SCH und M. Diese Schwa- Vokale konnten wie E klingen (wie in Bett) oder sie klangen wie A, U oder O oder sogar wie die Umlaute Ä, Ü und Ö. Es war eine Gnade IOUOs, dass er nicht jedes Detail des Aussprache der adamischen Sprache durch Buchstaben vorschrieb. Kurze Vokale sollten nur beim Sprechen eingesetzt werden, nicht indem man sie durch Vokalpunkte oder dergleichen schreibt.

So war eine Ausformung von Dialekten ohne Änderung der Originalsprache möglich.<sup>29</sup> Die gottgegebene adamische Sprache wurde auf eine Art und Weise konstruiert, dass jederzeit eine Rekonstruktion der Sprache und seiner Aussprache möglich war. Durch die Vokalpunkte der Massoreten wurde diese Rekonstruktion sogar behindert.

Jetzt möchte ich einige Anmerkungen zu den Vokalen machen:

Wenn man ein hebräisches Wörterbuch durchsieht, dann findet man zweifellos viele Beispiele der Hauptvokale א = A, ע = E, י = I, ה = O, ו = U und deren Gegenstücke, so wie in Eden (= עֵדֶן), das auf E = ע deutet oder Adam (= אָדָם), das auf A = א hinweist oder Abraham (= אַבְרָהָם), das ebenso A = א anzeigt. Oder wir finden ה zusammen mit dem Laut O, wie in Elohim etc. (Vgl. Liste unten). Das lateinische „Aura“ ist ebenfalls interessant. „Aura“ bedeutet Tageslicht und sieht aus wie das adamische AUR (= אֹר), das Licht oder Tageslicht bedeutet. Auch wenn man das arabische „Allah“ mit ALOIM vergleicht (= אֱלֹהִים = Elohim) zeigt dies A = א an. „Allah“ und ALOIM haben beide die Bedeutung „Gott“.

Besonders wichtige Wörter haben offensichtlich ihre Vokal-Zeichen irgendwie bewahrt, oder der Vokal wurde nur etwas geändert, wie in Abel (= OBL = הַבֵּל). Dieses Beispiel zeigt wiederum, dass der Vokal ה irgendwann einmal von O zu A geändert und dann zu einem H wurde. Es folgt eine Liste einiger wichtiger Wörter:

ALOIM = Elohim = אֱלֹהִים,  
 RUX = ruh (türkisch) = רוּחַ, das „Geist“ bedeutet,  
 Σαλμῶν = Salmon = שַׁלְמוֹן,  
 Σαλομῶνα = Salomon = שְׁלֹמֹן,  
 Eden = עֵדֶן,  
 Eli = = עֲלִי,  
 Ἐλωί = אֱלֹהֵי (Vgl. den Schrei von Jesus in Markus 15:34),  
 Kohelet = קְהֵלֶת = Prediger;  
 Andere Beispiele sind Esau, Eber, Enakim.  
 Es gibt Hunderte ähnlicher Beispiele.

Sogar das Wort „Alphabet“ zeigt, dass nach dem Alpha das Beta kommt. Dieses ist in die meisten Sprachen der westlichen Welt so. Zuerst A dann B. Aleph und Alpha haben zweifellos miteinander in Verbindung gestanden. Das Aleph war zuerst ein A.

Es gibt auch einen Beweis in der Bibel, dass das ש ursprünglich ein Sch-Laut und nicht ein S-Laut war. Richter 12:6 vergleicht Schibolet (= שְׁבִלֶת) mit Siboleth (= סְבִלֶת).

Nachfolgend eine Übersicht von Zeichen, die im Buch *A Concise Lexicon to the Biblical Languages* (Green und Robinson), 1987, nachgeforscht wurden:

Wie häufig findet man Aleph zusammen mit א א א א (von 8694 Strong-Zahlen hebräischer und aramäischer Wörter des Alten Testaments)? 1077 Mal.

Wie häufig findet man Aleph zusammen mit א א א א als Anfangszeichen eines Wortes (von 894 Wörtern mit beginnendem Aleph nach Strong)? 556 Mal.

Wie häufig findet man Ayin zusammen mit א א א א ? 398 Mal.

Wie häufig findet man Ayin zusammen mit א א א א als Anfangszeichen eines Wortes (von 640 Wörtern mit beginnendem Ayin nach Strong)? 116 Mal.

Wie häufig findet man He' zusammen mit א א א ו? 1962 Mal

Wie häufig findet man He' zusammen mit א א am Ende eines Wortes (von 1899 Wörtern mit He' am Ende)? 1674 Mal

<sup>29</sup> Auch das Einsetzen kurzer Schwa-Laute neben langen Vokalen war möglich, z.B. שְׁמַיִם = ShaMaIM.

Wie häufig findet man He' mit □ ʎ am Ende? 29 Mal.

Wie häufig findet man ʎ in einem Wort? 961 Mal. Wie häufig ist ʎ? 1032 Mal (von 2207 Wörtern mit Waw. Waw kommt demnach nur 214 mal als Konsonant, viel seltener als als Vokal. Dies deutet auch auf die Tatsache hin, dass Waw ursprünglich ein Vokal war).

## Kapitel 9 — Die Konjugation des Namens

Der Name יהוה = IOUO bedeutet übersetzt: „Er veranlasst zu werden“. Wie das Buch *Dein Name werde geheiligt* (von der Wachturmgesellschaft) bezüglich 2. Mose 3:14 zeigt, schlagen einige Gelehrte vor, dass das Wort „Eyh“ oder אהיה (= ich werde mich zu sein erweisen, ich bin) in Wirklichkeit einmal geändert worden ist.<sup>30</sup> Das ך sollte eigentlich ein ך (= Waw) sein. In Laufe der Zeit könnte jemand für diese geringfügige Änderung verantwortlich gewesen sein. Aber der Unterschied ist enorm! אהיה passt viel besser zum Kontext von 2. Mose 3:14, da אהיה in Zusammenhang mit dem Namen Gottes IOUO erwähnt wird (2. Mose 3:15). אהיה ist sogar die erste Antwort auf die Frage: „Was ist sein Name?“ (2. Mose 3:13). Und das ist sinnvoll. א + יהוה = אהיה ist die Ich-Form von יהוה, die den gleichen Stamm יהוה plus ein א hat, was „ich“ bedeutet. Daher ist אהיה wirklich der Name Gottes, nur in Form seiner 1. Person: יהוה = „Er veranlasst zu werden“, während אהיה [a: ך: u: ך:] = „Ich veranlasse zu werden“.

Es ist offensichtlich die heiligste Form des Namens Gottes, da Gott über sich selbst spricht. Da Moses nicht nur einen Namen als Antwort auf seine Frage „Was ist sein Name?“ (2. Mose 3:13) bekam, sondern die zwei Antworten „Eyh“ und „Yahuh“, erhielt er in Wirklichkeit überhaupt keine richtige Antwort. Er hatte dann die Wahl zwischen zwei Namen. Wenn man aber „Eyh“ als אהיה, als 1. Person von IOUO versteht, dann erhielt er nur eine Antwort, einen Namen. Ein Name mit zwei Formen! Das macht Sinn.

אהיה wird in Adamisch AOUO ausgesprochen: Das klingt einem Wort ähnlich, das als einziges Wort in allen Sprachen verbreitet ist: „Aua“ (deutsch), „Outch“ (englisch), „Ohweh“ (deutsch) oder irgendeine ähnliche Form.<sup>31</sup> Sollte dieses Wort „AOUO“ ein instinktiver menschlicher Hilfeschrei zu IOUO sein, ein instinktives Gebet in Zeiten der Not und des Schmerzes, da das „Aua“ oder „Outch“ von den Menschen in jeder Sprache nur dann verwendet wird, wenn man mit starken Schmerzen konfrontiert wird? Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass „IOUO“ die richtige und ursprüngliche Aussprache von יהוה ist.

Die Konjugation des Verbs יהוה = OUO führt noch zu vielen anderen grammatischen Formen: Zum Beispiel „NOUO“, was „Wir veranlassen zu werden“ bedeutet und auf IOUO zusammen mit Jesus, seinen Werkmeister, angewendet werden könnte. „TOUOU“ bedeutet „Ihr veranlasst zu werden“ und „IOUOU“ bedeutet „Sie veranlassen zu werden“. Aber wir möchten nur auf die 2. Person, Präsens, maskulin hinweisen: תהיה = TOUO [t ך: u: ך:] was bedeutet „Du veranlasst zu werden“. Dies ist offensichtlich ein andere gültige Form des Namens Gottes. „TOUO“ könnte im Gebet von jemandem verwendet werden, der ein sehr vertrautes Verhältnis zu IOUO hat und IOUO sogar mit einem vertrauten „Du“ in seinem Namen anspricht.

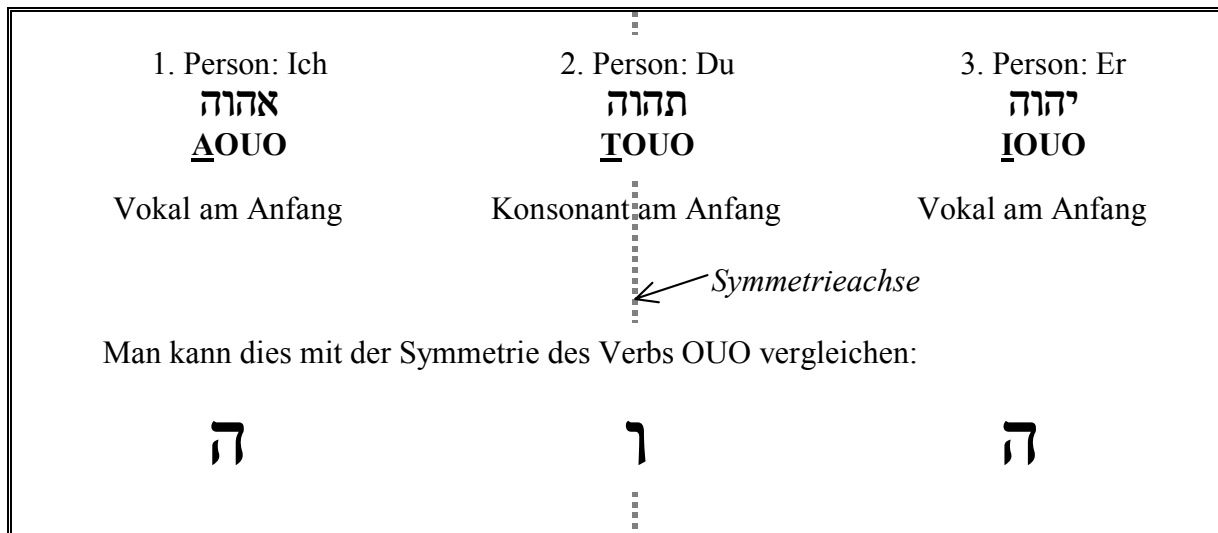
---

<sup>30</sup> Vgl. *Dein Name werde geheiligt*, 1963, Wachturm, Bibel und Traktat-Gesellschaft von Pennsylvania, Kapitel 6, S. 88f, Fußnote zu Abs. 15. Verweis auf den Artikel von Immanuel Lewy „Die Anfänge der Anbetung Jahwes – widersprechende biblische Ansichten“, veröffentlicht im Oktober 1956 in *Vetus Testamentum*, New York, S. 433: „Das hebräische Wort Jahwe ist das Hifil von יהוה [*hajah*], was ‚er läßt werden‘ bedeutet. Das ist eine Abkürzung von *Jahve debarim*, ‚Er lässt Dinge werden oder geschehen‘. Er ist der Schöpfer aller Dinge, die existieren. Der Autor erklärt dies nun [in 2. Mose 3:14] nicht in der dritten Person, sondern in der ersten Person, indem er Gott reden läßt. Dies läßt darauf schließen, daß der ursprüngliche Text lautete: [*Ah eh ascher ahveh*]. Das bedeutet: ‚Ich werde Dinge werden lassen, die ich will‘, [...] Als die Juden unter der persischen Herrschaft anfangen, Elohim oder Adonaj statt des heiligen Namens Jahwe zu lesen, ersetzten die Schriftgelehrten das Vav [ך] durch ein Iota [י], damit das Volk nicht die vokalisierte Aussprache Jahwes hören sollte. Auf diese Weise wurde אהיה [*Ahveh*] durch אהיה [*Ehgeh*] ersetzt.“

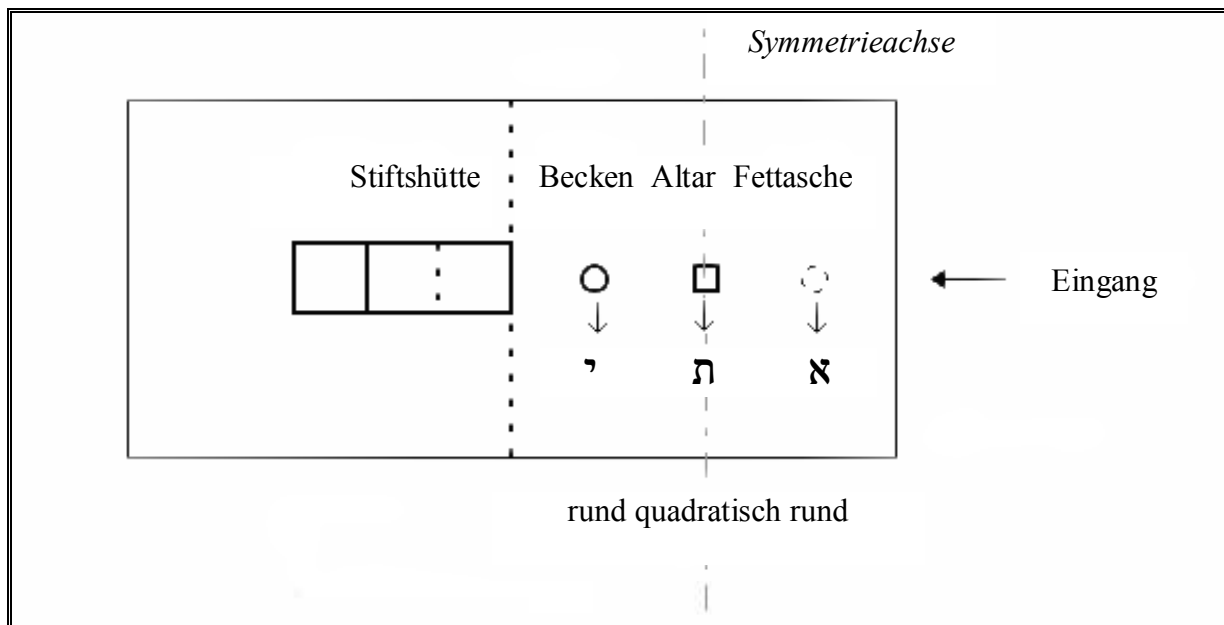
<sup>31</sup> Vgl.: Charles Berlitz, *Die wunderbare Welt der Sprachen*, 1982, Th. Knauer Nachf., München, S. 19f, Droemersch Verlagsgesellschaft.



In Übereinstimmung mit den bereits erwähnten Gedanken ist es interessant, die Symmetrie dieser drei Grammatikformen zu sehen:

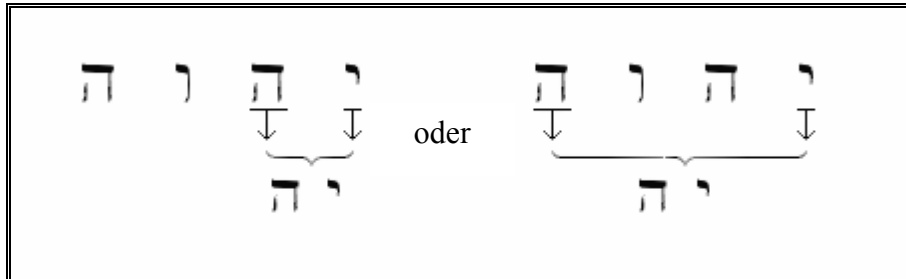


Die Ähnlichkeit mit der Symmetrie der besonderen Plätze im Vorhof ist verblüffend:



## Kapitel 10 — Die Kurzformen des Namens

Der Name „יהוה“ wird in der Bibel auch in einer abgekürzten Form verwendet: „יה“, (= יהו?). Es ist nicht sicher, ob dieses „יה“ ursprünglich vom ersten „יה“ oder vom zweiten „יה“ abstammt, am wahrscheinlichsten aber vom ersten.



Diese Abkürzung „יה“ erscheint im Alten Testament in 2. Mose, in den Psalmen, im Hohen Lied und in Jesaja. Im Neuen Testament erscheint „יה“ in der Offenbarung im Wort „Halleluja“, wo das „יה“ als „יא“ (= „Ya“) übertragen wird (Offenbarung 19:1,3,4,6).

Wenn es ein „AOUO“, ein „TOUO“ und ein „IOUO“ als Namen Gottes gibt, sollte man da nicht auch drei Kurzformen bzw. drei Abkürzungen erwarten? Dies führt zu „AO“, „TO“ und „IO“. Hier hat das „AO“ wieder eine auffällende Ähnlichkeit zum Schmerzschrei: „Au“ (im Deutschen). Sollte dieser kurze Schrei ein Stossgebet zu IOUO sein, das als Instinkt in allen menschlichen Gehirnen eingepflanzt ist? Andere Ausrufe, wie das deutsche „Oh“ oder „Ah“, könnten genauso von „AO“ her stammen. Das „AO“ scheint sozusagen eine Art „Hardware“ in unseren Gehirnen zu sein.

Da der „Au“-Schrei die Betonung auf der ersten Silbe bzw. dem ersten Zeichen hat und da der „Aua“-Schrei ebenso die Betonung auf der ersten Silbe hat, ist es wahrscheinlich, dass ursprünglich die Betonung in der adamischen Sprache nicht notwendigerweise auf der letzten Silbe wie im heutigen Hebräisch war, vorausgesetzt, dass der „Au“-Schrei tatsächlich ein implantierter Schrei zu AOUO oder IOUO ist. Die Betonung des lateinischen Wortes IQVIS auf dem O gibt einen weiteren Hinweis darauf, dass die Betonung in der adamischen Sprache frei war, möglicherweise um eine Entwicklung von Dialekten zu ermöglichen.

## Kapitel 11 — „YeHWaH“ und „YaHWoH“

In der Biblia Hebraica oder Biblia Hebraica Stuttgartensia trägt der Name „יהוה“ an fast allen Stellen die Vokalpunkte für e und a (Schwa und Quamets), und das resultiert im Wort „Yehwah“ (oder besser: „Yehwoh“, da das Quamets mehr zu hin O klingt). Dies kommt von den Vokalpunkten der Massoreten. Sollte „Yehwah“ folglich als die gültige Aussprache des Namens Gottes angesehen werden?

Man muss jedoch auch sagen, dass in der Biblia Hebraica an einigen sehr wenigen Stellen „יהוה“ die Vokalpunkte „Yehowah“ mit einem O in der Mitte hat.<sup>32</sup> Das führt zu der Schlussfolgerung, dass dieses „Yehwah“ nur eine abgekürzte Vokalpunktierung anstelle von „Yehowah“. Dies ist jedoch die übliche Tradition der Juden, die den Namen mit den Vokalpunkten von „Adonai“ punktierten, um daran zu erinnern, dass der Leser jetzt „Adonai“ anstelle von „Yahoh“ oder von „Yahuh“ usw. sagen sollte. Es ist ein „Yehowah“ und kein „Yahowah“, da die Initiale A von „Adonai“ zu einem E-Shwa-Laut abgeschwächt wurde. Dies ist die Wurzel der hässlichen Form „Jehovah“, welches die Baalsanbetung bzw. den Baalskult der alten Israeliten in einer modernen Form fortführt.<sup>33</sup>

Einige sagten, dass das „Ἰαὼ“ von Diodorus Siculus auf ein ursprüngliches „Yahwoh“ hinweise, der Wurzel des neueren „Yahweh“. Andere sagen jedoch, dass ein A und ein O zusammen in einem hebräischen Wort selten und ungewöhnlich seien (mit der Ausnahme „Jakob“)<sup>34</sup> und folglich es sehr unwahrscheinlich zu sein scheint, dass der Name Gottes je „Yahwoh“ war. Sie sagen, dass das „Yahweh“ nicht mit einem „Yahwoh“ zusammen hänge.

Die Erklärung in diesem Buch, dass das „Ἰαὼ“ auf ein „Yahoh“ zeige, und eine neuere Form des Wortes „Yahuh“ sei (eine durch die Eigennamen nachgewiesene Form), ist eine verständlichere Erklärung. „Yahwoh“ ist ein künstliches Konstrukt einiger Gelehrter, welches nie wirklich von Anbetern benutzt wurde. Desgleichen ist „Yehwah“ eine Erfindung von Gelehrten, die nicht dem Zweck der Vokalpunkte der Massoreten folgten, die ja wollten, dass man „Adonai“ sage. „Yehwah“ wurde nie von Anbetern verwendet.

Was ist ein eindeutiger Beweis, dass „Yehowah“ eine künstliche Form ist, die von „Adonai“ + „YHWH“ abgeleitet wurde? Was ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass „Yehowah“ nie in vor-mittelalterlichen Zeiten verwendet wurde? Der Beweis liegt in der Vokalpunktierung „Yehowih“, welche nur in der Verbindung „Adonai Yehowih“ gefunden wird. Damit kann man beweisen, dass die Vokal E, O, I von „Yehowih“ die Vokal von „Elohim“ sein müssen. Andernfalls hätten die Massoreten nicht die Aussprache des Namens Gottes von „Yehwah“ zu „Yehowih“ geändert. Anstelle des „Yahoh“ wollten sie daran erinnern „Elohim“ zu lesen. Diese zeigt ohne irgendwelche Zweifel, dass die Vokalpunkte von „YHWH“ im Allgemeinen und eigentlich immer nur eine Erinnerung an den Leser waren, „Adonai“ oder „Elohim“ zu verwenden. Warum sollten die Massoreten vier Formen des Namens Gottes gebrauchen: „Yehwah“, „Yehowah“, „Yehwih“ und „Yehowih“? Warum „Yehowah“ und „Yehwah“? Es kann nur einen Grund geben: „Yehowah“ stammt von der „Adonai“-Punktierung und „Yehwah“ ist eine abgekürzte Vokalpunktierung, wobei beide auf die erwünschte Lesung „Adonai“ hinweisen. Offensichtlich verkürzten die Massoreten die Vokalpunktierung von „Yehowah“ zu einem „Yehwah“ wegen des häufigen Auftretens des Tetragrammatons im Alten Testament.

<sup>32</sup> An einigen Stellen kann man „Yehowih“ mit den Vokalpunkten von „Elohim“ im Zusammenhang mit „Adonai YHWH“ lesen, weil die Juden ein „Adonai Adonai“ vermeiden wollten. Eine abgekürzte Form ist „Yehwih“.

<sup>33</sup> Vgl. Kapitel 3, Fußnoten 5 und 7.

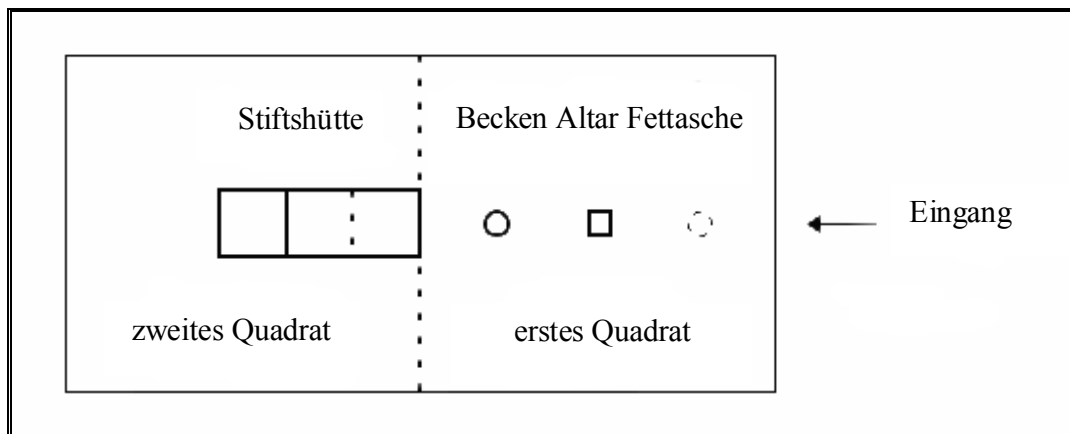
<sup>34</sup> Vgl. Brockhaus, 1838, Eintrag „Jehova“.

## Kapitel 12 — IOUO und die Stiftshütte

Wie bereits erwähnt sind die Stiftshütte<sup>35</sup> und der Tempel ein Platz und ein Haus für den Namen IOUO (5. Mose 16:16; 1. Könige 5:3-5). Man sollte auch erwarten, dass dieser Platz uns etwas über die nun wiederhergestellte Aussprache „IOUO“ sagt. Wir sahen bereits, dass der Schlüssel „1+3“ auf den Namen hinweist und dieser Schlüssel in der Stiftshütte und in dem ihr umgebenden Lager während des Marsches durch die Wildnis mehrfach verwirklicht ist.

Nun eine Wiederholung einiger Eigenschaften in diesem Zusammenhang:

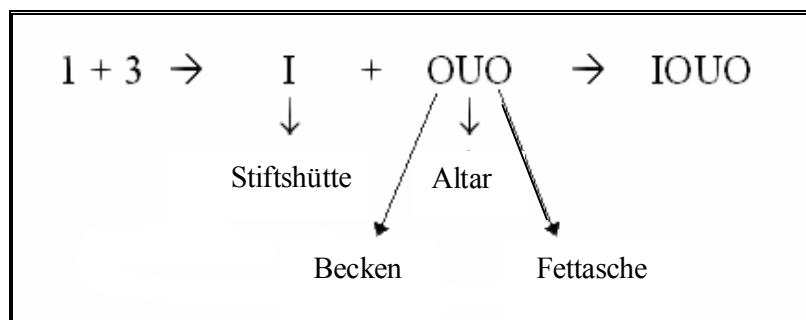
Der Vorhof enthält vier spezielle Plätze. Der erste spezielle Platz ist im zweiten Quadrat des Vorhofes. Die anderen drei speziellen Plätze sind im ersten Quadrat:



Der erste spezielle Platz ist die Stiftshütte. Die drei anderen sind Becken, der Brandopferaltar und der Platz für die fetthaltige Asche.

$$1 + 3 \rightarrow I + O U O \rightarrow \text{יהוה}$$

Wenn man dies im lateinischen Alphabet bzw. deutsche Buchstaben liest, dann erhält man:



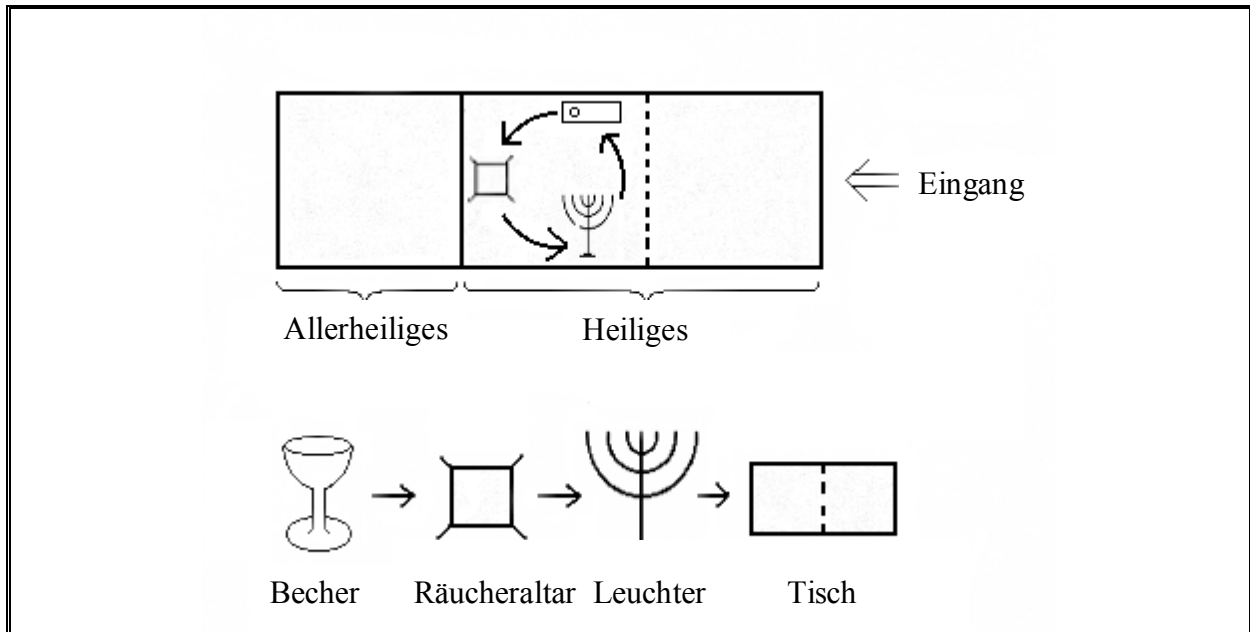
Ist es nicht verblüffend, dass sowohl das O von OUO als auch das Becken ein Kreis ist? Der Kreis O entspricht mit dem Grundriss des Beckens, der auch ein Kreis ist! Ist diese nur ein Zufall oder ist es ein Hinweis auf den allgewaltigen Gott, ein inspirierter Fingerzeig auf die wirkliche Aussprache des Namens Gottes, über den Gott bereits zur Zeit Mose wusste, dass er verloren gehen würde? Hier soll auch berücksichtigt werden, dass IOUO die Entwicklung der Alphabete ins Griechische und dann in eine lateinische Form vorhersah. Er wusste, dass das יה

<sup>35</sup> Bereits 1987 schrieb ich ein Buch über das „Stiftshütten-Muster“ und schickte es der Wachturmgesellschaft. Der Titel dieses Buches ist *Tabernacle Studies (Studium der Stiftshütte)*. Es enthielt viele andere Aspekte der Struktur der Stiftshütte.

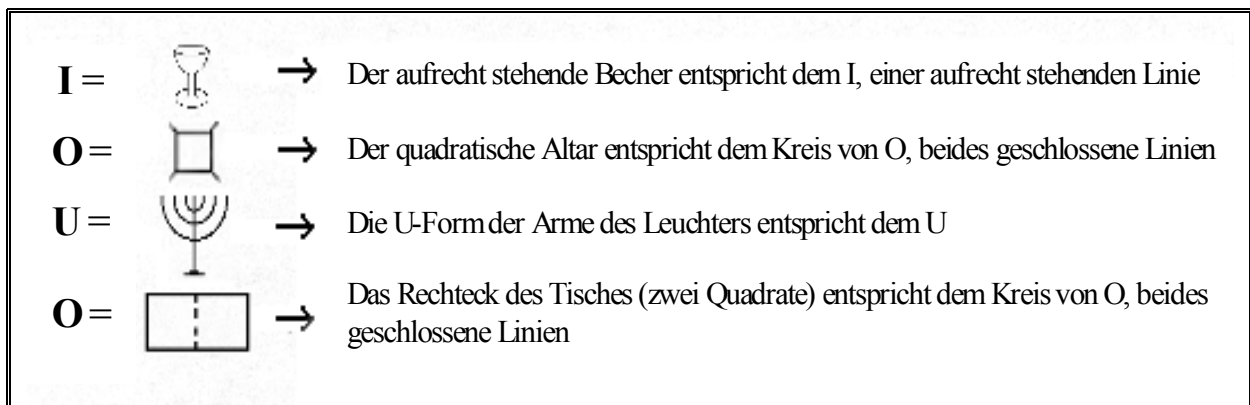
letztendlich zu einem O werden würde, obwohl es zur Zeit Mose ziemlich anders geschrieben wurde (Vergleiche Kapitel 1).<sup>36</sup>

Jetzt kommen wir zu einigen anderen Beispielen:

Im Heiligen der Stiftshütte standen drei Einrichtungsgegenstände: Der Räucheraltar, der Leuchter und der Tisch mit den Schaubrotten. Auf dem Tisch standen zusätzlich noch Gefäße für Trankopfer (2. Mose 25:23-30, insbesondere Vers 29). Wenn man von den Gefäßen für Trankopfer, die auf dem Tisch standen, zum Räucheraltar geht, dann vom Räucheraltar zum Leuchter, und schließlich vom Leuchter zurück zum Tisch, dann hat man einen geschlossenen Weg, einen Kreis:



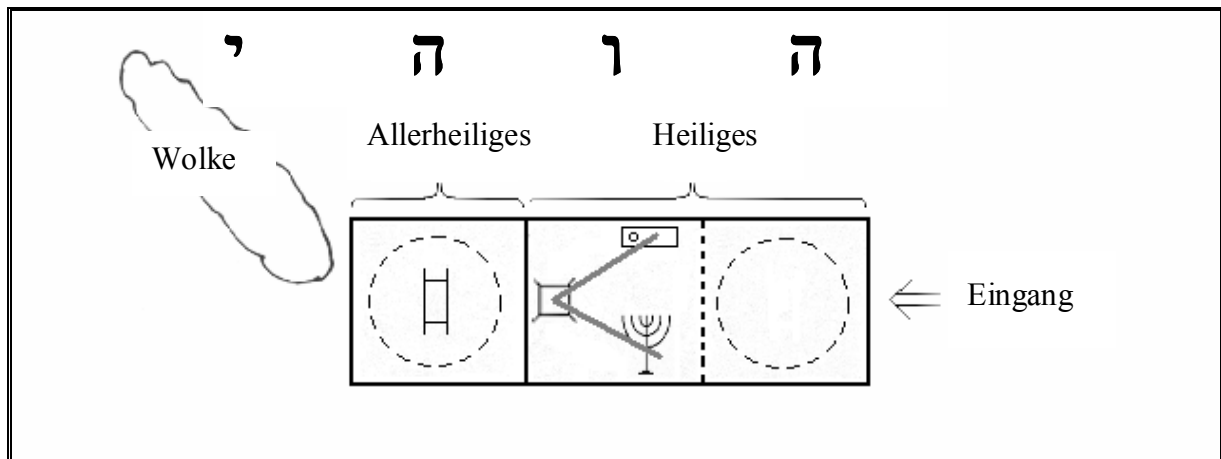
Kann man da nicht die Ähnlichkeit zum Namen IOUO erkennen?



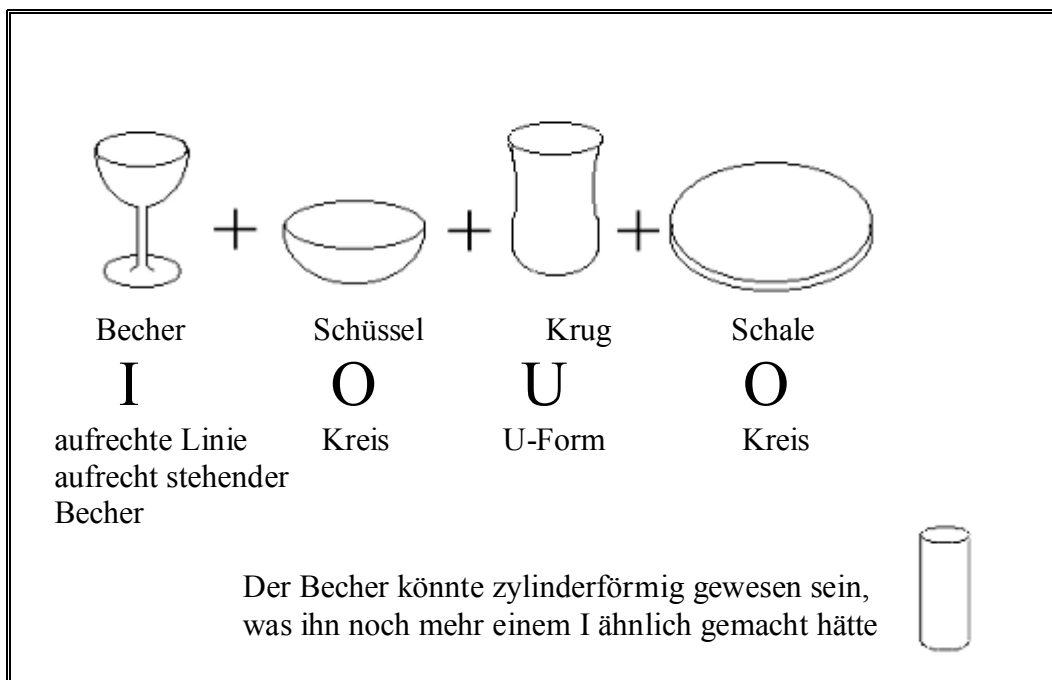
Ein anderes Beispiel: Über der Stiftshütte schwebten die Wolkensäule bzw. die Feuersäule. Es war jeweils eine Säule. Sieht man da nicht die Ähnlichkeit einer Säule mit der aufrecht stehenden Linie des I von IOUO? Eine Säule ist eine stehende Linie, das I ist ebenfalls eine stehende Linie. Wenden wir uns dem Allerheiligsten zu: Das Allerheiligste war im Grundriss ein Quadrat, in dessen Mitte die Bundeslade stand. Wenn man um die Bundeslade herumgehen wollte, musste man einen Kreis gehen. Wir sagten bereits, dass das Allerheiligste dem „I“ von

<sup>36</sup> Vgl. *Aid to Bible Understanding*, S.1675, Überschrift: „writing“.

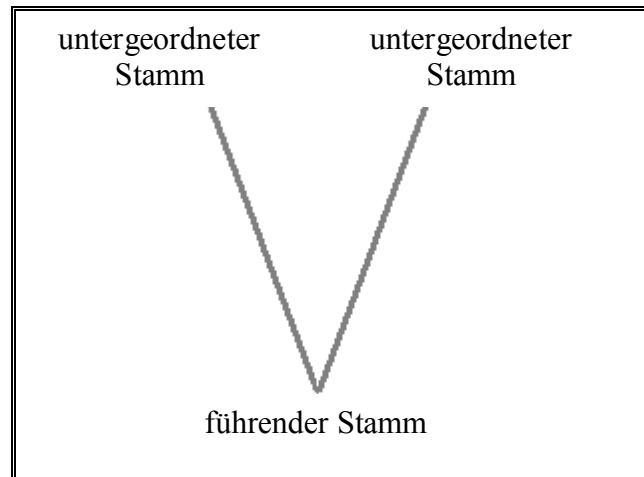
„יהוה“ entspricht. Passenderweise weist dieser Kreis direkt auf ein O hin! Gehen wir weiter zum zweiten Quadrat des Heiligen: Hier stehen der Tisch und der Leuchter auf gegenüberliegenden Seiten. Vor dem Vorhang zum Allerheiligen stand in der Mitte der Räucheraltar. Diese drei Einrichtungsgegenstände weisen auf ein V hin, dem lateinischen U. Dies entspricht dem ׀ (=Waw). Das erste Quadrat des Heiligen ist ein leeres Quadrat, welches von einer geschlossenen Linie umschlossen ist (was auf ein O hindeutet), nämlich die punktierte Linie zum zweiten Quadrat, zu den Seitenwänden und zum Vorhang, der zum Vorhof führt. Sind dies offensichtliche Verbindungen oder bloße Phantasie? Alles deutet auf die Tatsache hin, dass diese Verbindungen inspirierte und gewünschte Hinweise für eine Bewahrung der IOUO-Aussprache sind.



Man kann diese Beispiele fortsetzen, so dass man erkennen muss, dass es sich hier nicht um einen Zufall handelt: Auf dem Tisch im Heiligen standen die Gefäße für Trankopfer, von denen der Becher der wichtigste ist. Die Gefäße für Trankopfer waren: Becher, Schüsseln, Krüge und Schalen. Man stelle sie nebeneinander vergleiche sie mit dem Namen IOUO:

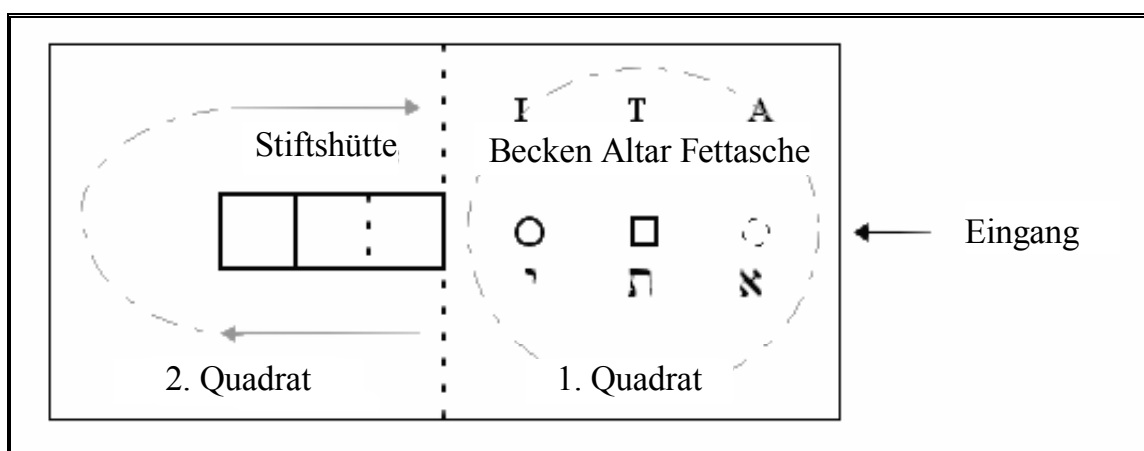


Ein weiteres Beispiel ist das gesamte Lager Israels in der Wildnis: „1+3“ = Heiligtum + 3 Teile des Lagers. Das Heiligtum ist im Liegen rechteckig. Der Stamm Levi kampiert in einem Kreis (oder einem Ring) um das Heiligtum. Das entspricht dem O. Die zwölf Stämme Israels kampieren um diesen ersten Kreis in einem weiteren Ring um das Heiligtum. Aber die Tatsachen zeigen nicht nur auf einen Kreis. Die zwölf Stämme Israels wurden zudem in Gruppen von je drei Stämmen getrennt. Jede Drei-Stämme-Abteilung hatte einen führenden und zwei untergeordnete Stämme. Dies führt zu folgender Abbildung:



Wieder sieht man eine Verbindung mit dem lateinischen V, das U bedeutet. Das Mischvolk kampiert hinter den zwölf Stämmen in einem dritten Ring: ein weiterer Kreis = ein O.

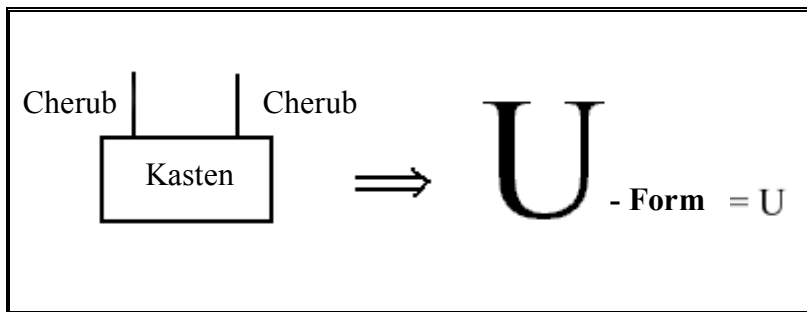
Ein anderes Beispiel ist der Vorhof: Der Vorhof liegt ebenfalls in einem Kreis um die Stiftshütte. Wenn man diesen Kreis entlang geht, beginnt man im ersten Quadrat. Ein Quadrat ist eine geschlossene Linie und weist auf einen Kreis hin = ein O. Dann geht man zum zweiten Quadrat, wobei man U-förmig um die Stiftshütte gehen muss: Dies zeigt auf U hin. Schließlich ist man zurück im ersten Quadrat: ein Quadrat, das wiederum auf einen Kreis hin deutet = ein O. „3+1“ = הרה + ך = OUO + I. Was ist das I? Das I ist das Becken. Der Altar stellt dann ת = T bildlich dar, und der Platz für die Fettasche ist א = A. Mit dieser Abbildung kommt man zu allen drei Formen des Namens Gottes: IOUO, TOUO und AOUE. Lassen Sie uns das in einem Grundriss zeichnen:



Ein weiteres Beispiel sind die Einrichtungsgegenstände im Allerheiligen:

Die Rollen der Torah sind rund, das zeigt auf einen Kreis = ein O.

Die Bundeslade hat zwei Cherube auf einem Kasten



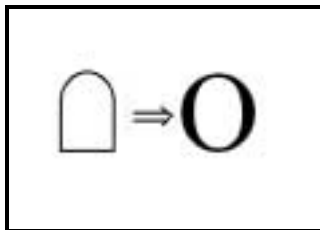
Das goldene Räucherfass schien rund gewesen zu sein = ein O.

Ein weiteres Objekt war das „Shekina-Licht“, eine kleine strahlende Wolke = ein I.  
(Vgl. 5. Mose 31:26; 2. Mose 25:17-21; Hebräer 9:4; 3. Mose 16:2)

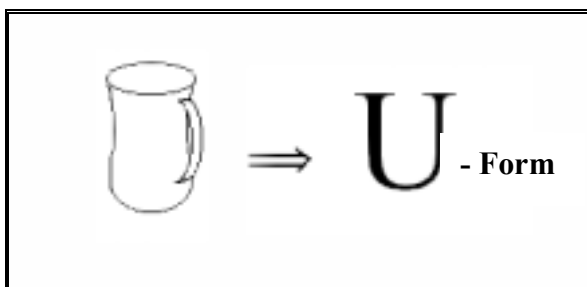
Ein anderes Beispiel ist der Inhalt des Kastens der Bundeslade:

Der Stab von Aaron ist ein gerader Stock = ein I

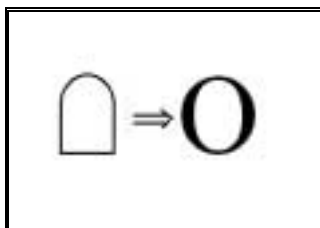
Die erste Tafel der Zehn Gebote ist eine geschlossene Linie = ein O



Der Krug mit Manna ist u-förmig = U



Die zweite Tafel der Zehn Gebote ist eine geschlossene Linie = ein O



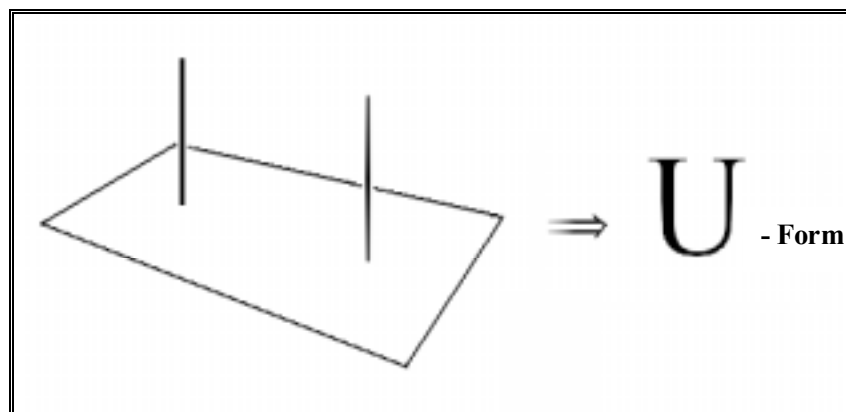


Ein zusätzliches Beispiel ist der Leuchter im Heiligen: Er besteht aus einem geraden Stab in der Mitte und drei Halbkreisen, die aus ihm herauskommen. Ein Halbkreis zeigt entweder auf einen Kreis, oder auf ein U. Daher stellt der Stock in der Mitte das I bildlich dar, der erste Halbkreis stellt ein O bildlich dar, der mittlere Halbkreis stellt ein U bildlich dar und der letzte Halbkreis der sechs Arme stellt ein zweites O bildlich dar.

Der Inhalt der Bundeslade kann auch auf eine zweite Art betrachtet werden:

- Der Stab von Aaron, ein Stock zeigt auf I.
- Die Tafeln der Zehn Gebote zusammen (eins auf dem anderen gelegt) zeigen auf O
- Der Krug mit Manna deutet auf U
- Das Manna selbst war eine runde flockige Substanz, die auf O hinweist

Das Schaubrot auf dem Tisch waren zwei Haufen von je sechs ringförmigen Broten. Die Bibel sagt es nicht über das Schaubrot, aber es war in Israel üblich ringförmige Laibe oder Brote um Stäbe zu schichten. Wenn man zwei Haufen ringförmiger Brote um zwei Stäbe schichten wollte, so musste man wohl folgende Gerätschaft konstruiert haben:



Dies zeigt auf ein U. Wir finden folgende Reihe:

- Der erste Haufen ringförmiger Brote = O
- Die zwei Stäbe, die auf einer Halterung stehen = U
- Der zweite Haufen ringförmiger Brote = O
- Das Räucherwerk auf dem Brot = I
- (Vgl. 3. Mose 26:26; Psalm 105:16; Heseziel 4:16; 5:16; 14:13; 3. Mose 24:5-7)

Man beachte, dass der Grad der Heiligkeit stufenweise vom letzten O von IOUO bis zum Anfangs-I stärker wird:

- |                           |   |                                    |
|---------------------------|---|------------------------------------|
| Das Mischvolk = O         | ↓ | stufenweise Zunahme der Heiligkeit |
| Die 12 Stämme Israels = U |   |                                    |
| Der Stamm Levi = O        |   |                                    |
| Das Heiligtum = I         |   |                                    |
| Der Vorhof = O            | ↓ | stufenweise Zunahme der Heiligkeit |
| Das Heilige = U           |   |                                    |
| Das Allerheilige = O      |   |                                    |
| Die Wolkensäule = I       |   |                                    |

Der Stamm von Merari = von O  
 Der Stamm von Gershon = U  
 Der Stamm von Kohath = von O  
 Die Priester  
 (einschließlich dem Hohepriester) = I

↓  
 stufenweise Zunahme der Heiligkeit

I + OUO  
 Die Priester + 3 Stämme der Leviten  
 Die Wolke + 3 Würfel der Stiftshütte  
 Das Heiligtum + 3 Teile des Lagers

Das I bedeutet „Er“. Es ist selbstverständlich heiliger als die Tätigkeit „OUO“. I ist IOUO selbst, da die Wolkensäule die Anwesenheit Gottes darstellt und über den drei Würfeln der Stiftshütte schwebt, die nur irdische Dinge sind.

Im Deutschen ist es einfacher, IOUO richtig auszusprechen, aber in anderen Sprachen wie Englisch muss die richtige Aussprache von IOUO zuerst unterrichtet und geübt werden. Im Englischen sollte das O nicht „ou“ ausgesprochen werden und das Anfangs-I sollte nicht „ei“ ausgesprochen werden. In einigen Sprachen muss man die richtige Aussprache zuerst erlernen, weil sie durch die Schreibung nicht klar ist. Im Persischen zum Beispiel gibt es keinen Unterschied zwischen einem langen U und einem langen U (اُو). In vielen Sprachen wird daher das IOUO anders als I-O-U-O geschrieben. In Koine zum Beispiel, dem Griechisch der Bibel, sollte es 'Iouó oder in Großbuchstaben 'IOYO geschrieben werden. Im Griechischen war das Ypsilon ein U-Laut [u:] wenn es nach einem Vokal kam. Im Türkischen sollte der Name mit einem Punkt auf dem I geschrieben werden: İOUO.

Lassen wir einmal die Aussprache des Namens Gottes IOUO beiseite und beschäftigen uns noch einmal ein wenig mit der Beziehung zwischen der Stiftshütte und dem Tetragrammaton und ähnlichen Dingen:

Im Text der Hebräischen Bibel kann man ab 1. Mose 2:4 häufig den Ausdruck יהוה אלהים lesen (geschrieben: יהוה אלהים, was „IOUO Gott“ oder „Mächtiger Gott IOUO“ bedeutet). Es ist interessant, dass hier jedes Mal das Wort אהוה (= AOUO) erscheint, wenn man rückwärts liest: יהוה אלהים. Dies scheint kein Zufall zu sein. Es scheint beabsichtigt zu sein. Auf diese Art zeigt Gott vom Anfang der Bibel an indirekt auf die heiligste Form seines Namens, nämlich AOUO, hin, und zwar an vielen Stellen, nicht nur in 2. Mose 3:14. Man kann die interessante Wort-Kombination יהוהא finden, indem man von einer Seite IOUO und von der anderen Seite AOUO liest.

Diese Wort-Kombination יהוהא hat Entsprechungen in der Stiftshütte:

א = A = Die Wolkensäule  
 =====  
 ה = O = Das Allerheilige  
 ו = U = Das zweite Quadrat des Heiligen  
 ה = O = Das erste Quadrat des Heiligen  
 =====  
 י = I = Der Vorhof

Dies umfasst das vollständige Heiligtum.

Eine andere Möglichkeit Entsprechungen in der Stiftshütte zu sehen besteht darin, die unterschiedlichen grammatischen Personen: er, du, ich mit den heiligen Zeichen des Vorhandenseins IOUOs zu verbinden: Das Shekina-Licht, die Feuersäule und die

Wolkensäule (ähnlich, wie wir es in diesem Kapitel bereits mit den Gegenständen im Vorhof gemacht haben). Dieses führt zu der folgenden Abbildung:

א	= A	= Die Wolkensäule
ת	= T	= Die Feuersäule
י	= I	= Das Shekina-Licht
=====		
ה	= O	= Das Allerheilige
ו	= U	= Das zweite Quadrat des Heiligen
ה	= O	= Das erste Quadrat des Heiligen

Eine ähnliche Abbildung erhält man mit den Einrichtungsgegenständen in der Stiftshütte:

א	= A	= Die Bundeslade
ת	= T	= Die Rollen der Torah
י	= I	= Das Räucherfass
=====		
ה	= O	= Der Tisch
ו	= U	= Der Räucheraltar
ה	= O	= Der Leuchter

Wenn man dies mit dem kombiniert, was wir über die Wort-Kombination אהרהי sagten, dann kann man die grammatischen Personen dem Stamm OUO vorher und nachher hinzufügen.

א	= Die Bundeslade
ת	= Die Rollen der Torah
י	= Das goldene Räucherfass
=====	
ה	= Der Tisch
ו	= Der Räucheraltar
ה	= Der Leuchter
=====	
י	= Das Becken
ת	= Der Brandopferaltar
א	= Der Platz für die Fettasche

Das vollständige Heiligtum schaut dann entsprechend so aus:

א	= Die Wolkensäule
ת	= Die Feuersäule
י	= Das Shekina-Licht
=====	
ה	= Das Allerheilige
ו	= Das zweite Quadrat des Heiligen
ה	= Das erste Quadrat des Heiligen
=====	
י	= Das erste Quadrat des Vorhofes zusammen mit den Einrichtungsgegenständen
ת	= Das zweite Quadrat des Vorhofes
א	= wieder zurück im ersten Quadrat des Vorhofes

Das vollständige Lager von Israel schaut daher entsprechend so aus:

☸ = Die Wolkensäule bzw. Feuersäule

Ⓣ = Das Allerheilige

Ⓝ = Das Heilige

---

Ⓝ = Der Vorhof

Ⓜ = Moses und der Hohepriester Aaron

Ⓝ = Die anderen Priester

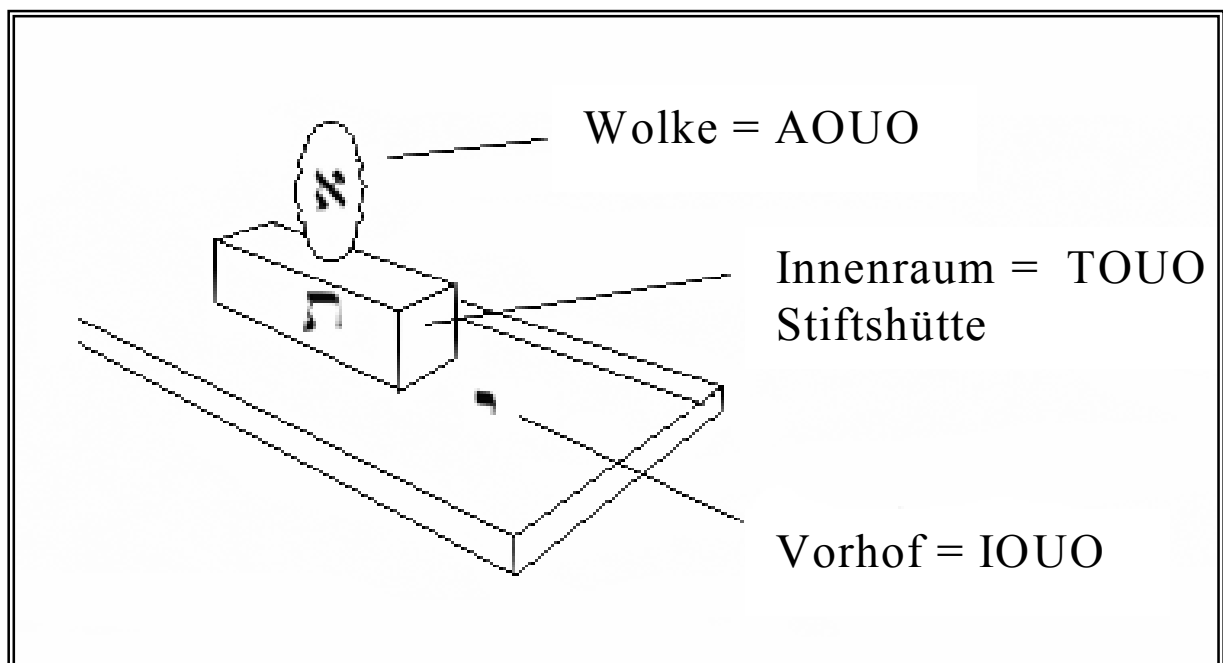
---

Ⓝ = Die Stämme der Leviten (Kohath, Gershon, Merari)

Ⓣ = Die zwölf Stämme Israel

☸ = Das Mischvolk

Es ist interessant, dass in der Bibel nur AOOU (2. Mose 3:14) und IOUO im Text erwähnt wird. Das TOUO erscheint nicht! Lassen Sie uns das mit dem Heiligtum vergleichen, in dem die Wolke und der Vorhof im Freien waren, wohingegen der Innenraum der Stiftshütte versteckt war:



Das T ist versteckt, d.h. TOUO ist versteckt! Aber in einem späteren Kapitel kann man sehen, dass das TOUO auf eine versteckte und verschlüsselte Weise in der Bibel erscheint.

Als Zusammenfassung dieses Kapitels möchte ich auf den unterschiedlichen Grad der Heiligkeit der unterschiedlichen Aussprachen des Namens Gottes hinweisen. Dieses kann man auch mit der Stiftshütte und dem Lager Israel vergleichen:

## Stufenweise Zunahme der Heiligkeit

↑	Herrlichkeit Gottes im Allerheiligen	= AOOU AShR AOOU
	Herrlichkeit Gottes im Heiligen	= TOUO AShR TOUO
	Herrlichkeit Gottes im Vorhof	= IOUO AShR IOUO
	Wolkensäule	= AOOU
	Feuersäule	= TOUO
	Shekina-Licht	= IOUO
	Allerheiliges	= AO (Kurzform)
	2. Würfel des Heiligen	= TO (Kurzform)
	1. Würfel des Heiligen	= IO (Kurzform)
	1. Quadrat des Vorhofs	= Yahuh
	2. Quadrat des Vorhofs	= Yah (Kurzform)
	Zurück im 1. Quadrat des Vorhofs	= Yehuh
	Priester mit Hohepriester	= Yahoh
	Leviten	= Yehoh
	12 Stämme Israels	= Yahweh
	Mischvolk	= Yehowah (Mischname mit Adonai)
	(ihm wird nicht erlaubt, in die Versammlung Gottes zu kommen)	
	Rote Kuh	= Yahwoh (nie zur Anbetung verwendet, aber nicht unrein)
	Quarantänelager	= Yehwah (nie zur Anbetung verwendet, unrein durch Adonai)
	Lager der Kranken	= Yeh(o)wih (nie zur Anbetung verwendet, unrein durch Elohim)

Der Herrlichkeit Gottes erschien zur Einweihung der Stiftshütte. IOUO ist heiliger als die Abkürzung IO, die auch in den Eigennamen verwendet wurde. Der vollständige Name IOUO war zu heilig, um in Namen der Menschen verwendet zu werden. Dadurch sieht man, wie boshaft und unmöglich es ist, das abschließende h von „Jehovah“ auszulassen (→Jehova), wenn der vollständige Name Gottes gemeint ist. Heiliger noch als IOUO ist IOUO AShR IOUO, was bedeutet: „Er veranlasst, zu werden, was immer er auch zu werden veranlasst“. Die heiligste Form ist dann AOOU AShR AOOU, was bedeutet: „Ich veranlasse, zu werden, was immer ich auch zu werden veranlasse“.

## Kapitel 13 — Ist der Name Gottes wichtiger als das Wort Gottes?

Der Name Gottes ist in den Augen Gottes die höchste Sache (Lebewesen eingeschlossen) die er überhaupt hervorgebracht hat. Dieser Name steht für das ganze Dasein Gottes und für alle Schöpfungen Gottes (Nehemia 9:5). „Er veranlasst, zu werden“ bedeutet „Er ist die Hauptquelle“, „Er ist die Spitze von allem“, „Er ist die Wurzel“. Nur Gott selbst steht über seinem Namen, den er sich selbst gab, kurz vor oder direkt in dem Augenblick, als er sich entschied, etwas zu erschaffen, etwas hervorzubringen, ein Schöpfer zu werden. „Er veranlasst zu werden“ bedeutet: er ist die letzte Ursache von allem. Nicht ohne Grund liest am daher in Psalm 148:13: „Lasst sie den Namen IOUOs preisen, da sein Namen alleine unerreichbar hoch ist...“.

Folglich ist der Name Gottes von weit größerer Bedeutung als sein Wort. Genauso wie Gott selbst weit größer als „Das Wort“ oder „Der Logos“ (nämlich Jesus Christus) ist, ist auch sein Name weit größer als sein geschriebenes Wort. Der „Logos“ wird nur deswegen so geheiligt, weil in ihm der Namen Gottes ist (Vgl. 2. Mose 23:21). Das Größenverhältnis des Namens Gottes zum Wort Gottes ist vergleichbar mit dem Größenverhältnis von Isaak (der nach dem Geist geboren war) zu Ismael (der nach dem Fleisch geboren war) oder dem Jakobs zu Esau, Rahels zu Lea, Josephs zu seinen 10 Halbbrüdern, Abrahams zu Lot, Sarahs zu Hagar, Davids zu Saul, Ruths zu Orpah, usw.

Aber kann man denn in Psalm 138:2 nicht lesen: „Denn du hast deinen Ausspruch (= dein Wort, nach der deutschen NWÜ) sogar über deinen ganzen Namen hinaus groß gemacht“? Wie kann man das verstehen? Offensichtlich ist auch der Psalmist darüber verwundert, dass diese unmögliche Sache bei Gott geschieht. IOUO erniedrigt seinen größten Namen unter sein Wort. Das bedeutet, dass IOUO während einer bestimmten Zeit erlaubte, dass sein Name angegriffen, lächerlich gemacht und entheiligt wurde. Er erlaubte, dass sein heiligster Name durch das Baal-Wort „Herr“ ersetzt wurde (auch das Wort „Jehovah“ konnte den Namen Gottes nicht völlig wiederherstellen) (Psalms 74:18; Isaiah 52:5). So erlaubte er, dass sein Name aus den Bibeln gelöscht wurde. Er ließ auch zu, dass sein Name durch viele Streitfragen vom Teufel angegriffen wurde und durch die Handlungen sündiger Engel, Halb-Engel und Menschen in Frage gestellt wurde. Der Name Gottes wurde das Hauptziel der Angriffe Satans, weil er Gott selbst nicht angreifen kann, da dieser zu mächtig ist. Aber der Ruf Gottes und seines Namens ist offen für Angriffe.

Dennoch wurde sein Wort von Gott bewahrt. Die Bewahrung seines Wortes war so exakt, dass selbst Gelehrte und Textkritiker erstaunt sind. Fehler, die sich dennoch im Text eingeschlichen haben, waren so unbedeutend und geringfügig, dass die eigentliche Bedeutung des Textes praktisch unverändert blieb. So konservierte IOUO sein schriftliches Wort für die Menschheit und er sorgte dafür, dass es in Tausenden von Sprachen übersetzt und in Milliarden Exemplaren verteilt wurde. Er machte sein Wort der ganzen Menschheit zugänglich, meistens in ihren Muttersprachen, während er gleichzeitig das Verschwinden seines Namens zuließ.

Das wird nicht immer so bleiben. Da unsere Liebe gemäß Johannes 17:26 mit dem Namen Gottes verbunden ist, benötigen wir den Namen Gottes. Sein Wort ist für wahre Anbeter von IOUO nicht ausreichend. Daher wird IOUO seinen Namen für alle Zeiten wiederherstellen und wird ihn wieder für alle Ewigkeit über sein Wort stellen (Vgl. Jesaja 52:6; Hesekiel 39:7; Habakuk 2:14; Zephanja 3:9; Sacharja 14:9; Johannes 12:28).

Gott ist Liebe und Liebe hat mit dem Namen Gottes zu tun (1. Johannes 4:8). Es ist in dieser Hinsicht interessant, dass Liebe im Adamischen AOBO (אהבה) ist, während der Name Gottes in der 1. Person AOOU ist.

Der ähnliche und parallele Aufbau der zwei Wörter kann deutlich gesehen werden, wenn man eins über dem anderen schreibt:

A O U O  
A O B O

Daher weist „Liebe“ in der adamischen Sprache direkt auf Gott hin, auf AOUIO oder IOUIO.

## Kapitel 14 — Wiederherstellung des Namens Gottes in der Bibel

Einige Übersetzer stellten zumindest den Namen „Jehovah“ an Stelle des Wortes „Herr“ an einigen Stellen in der Bibel wieder her. Andere taten das an vielen Stellen. Noch andere taten dies sogar im Neuen Testament. Noch andere führten den Namen „Jahweh“ in der Bibel ein. Dies alles verdient Respekt, aber es ist noch viel zu wenig.

Die genaue Zahl der Nennungen des Namens Gottes in der Bibel kann tastend gesucht werden, und zwar kann dies von oben oder von unten getan werden, abwärts oder aufwärts! Was ist damit gemeint? Zum Beispiel kann man den Namen nur an den Stellen verwenden, wo er bereits durch andere Übersetzer verwendet wurde. Die Neue Welt Übersetzung hat dies im Neuen Testament so gemacht. Man kann jedoch auch von oben kommen oder nach unten gehen, indem man den Namen an allen möglichen Stellen verwendet, an denen es wahrscheinlich ist, dass der Name ursprünglich erschien. Man könnte es vorziehen, den Namen eher zu häufig als zu wenig zu verwenden. Es scheint besser zu sein, den Namen einmal zu oft als einmal zu wenig zu schreiben. Zum Beispiel kann man in den Psalmen häufig „Gott, mein Gott“ lesen. Ist es nicht vernünftig, dass hier ursprünglich ein „IOUO, mein Gott“ stand? Es gibt sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament viele solcher Stellen. Der Name könnte folglich ungefähr an tausend Stellen im Neuen Testament und an vielen neuen Stellen im Alten Testament erscheinen. Viele Texte könnten dadurch verständlicher werden (z.B. Johannes 1:1,2). Man sollte nichts dem Wort Gottes hinzufügen aber auch nichts vom Wort Gottes wegnehmen (Offenbarung 22:18,19). Beim Wiederherstellen des Wortes Gottes und insbesondere im Fall des Wiederherstellens des Namens Gottes, ist man gezwungen, entweder etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen. Nur Inspiration oder die Methode, die ich später in diesem Kapitel erläutere, könnte uns zur genauen Zahl der Nennungen des Namens in der Bibel führen. „Lieber zu viel, als zu wenig“ ist dabei ein angemessenes Prinzip. Den Text zu reparieren oder wiederherzustellen ist nicht dasselbe wie ein absichtliches Ändern des Textes. IOUO versteht dies und unsere guten Absichten.

### **Anmerkung** (2.10.2011)

Lieber zuviel den Namen zu erwähnen als zuwenig ist gemäß Offb. 22:18,19 nicht mit dem Gewissen vereinbar. Auch den Namen dort wieder einzuführen, wo keine genauen Beweise vorliegen, kann aus demselben Grund nicht mit dem Gewissen vereinbart werden. Betrachten Sie also obige Gedanken „von oben besser als von unten“ als falsch. Deshalb habe ich auch den Bibelübersetzungsteil der Website gelöscht.

Damit könnten wir einen gereinigten Urtext produzieren. Als nächstes würden wir Übersetzungen mit dem Namen Gottes und der Aussprache „IOUO“ in allen Sprachen benötigen. Heute gibt es 3000 lebende Sprachen und 7000 tote Sprachen. Das bedeutet, dass wir auch Bibeln mit dem Namen IOUO in 10000 Sprachen benötigen, zusammen mit Zwischenzeilen-Übersetzungen des Urtextes in diesen Sprachen. Hierbei könnten die Unterstützung von Computern und neue Programme IOUOs Weg sein, dies zu ermöglichen.

Selbstverständlich ist es besser, die exakten Stellen herauszufinden, an denen der Name Gottes im Urtext verwendet wurde. Man sollte daher die richtige Lesung des ganzen Urtextes finden. Lieferte IOUO irgendwelche Mittel, dieses Ziel zu erreichen? Im Text der ursprünglichen Bibel könnte es bestimmte Mechanismen geben, die es einem ermöglichen, den ursprünglichen Text der Bibel wiederherzustellen, sobald diese Mechanismen mit Hilfe von Computer-Programmen aktiviert werden. Die Bibel hätte dann sozusagen eine eingebaute Selbstheilungskraft. Der erste, der diese Selbstheilungskraft entdeckte, war Dr. Ivan Panin, der Verbindungen zwischen dem Text und Zahlen herausfand. Er verwendete die Zahl-Bedeutung jedes Zeichens in der hebräischen und der griechischen Sprache. Es war ihm sogar



möglich, einen verbesserten griechischen Text des Neuen Testaments<sup>37</sup> und seiner Übersetzung ins Englische<sup>38</sup> auszuarbeiten. Es könnte noch andere Zahlen-Verbindungen geben, die man herausfinden könnte, da Dr. Panin nur die Division durch die Zahl Sieben erforschte. Es könnte andere wichtige Zahlen geben, es könnte auch eine Verbindung mit der Multiplikation und anderen mathematischen Funktionen geben. Dr. Panin tat alles mit der Hand, er hatte keinen Computer zur Verfügung. Welche Möglichkeiten und Chancen doch im Gebrauch von Computern liegen! Vor kurzem wurde auch der „Bibel-Code“ entdeckt. Dieser könnte ein weiterer Mechanismus zur Wiederherstellung der Bibel liefern. 1982 schickte ich der Wachturmgesellschaft von Pennsylvania eine Broschüre, in der ich auf einige verschlüsselte Abbildungen innerhalb des Urtextes der Bibel hinwies.<sup>39</sup> Alle diese Mechanismen des allerheiligen Urtextes der Bibel könnten zu dem Erfolg führen, den ganzen Urtext wiederherzustellen (Vgl. Kapitel 17-19). Auch die Verbindungen des Stiftshüttenmusters könnten hier nützlich sein, insbesondere dafür, die richtige Reihenfolge aller Bibelbücher wiederherzustellen (Vgl. Kapitel 2, 12, 16). Auch über diesen Aspekt schickte ich 1987 der Wachturmgesellschaft eine Broschüre.<sup>40</sup>

Das hebräische Alphabet (22 Buchstaben) hat eine Parallele in den 22 Büchern des AT (nach dem alten Kanon; Vgl. Hieronymus) und das griechische Alphabet (24 Buchstaben + 3 Buchstaben-ähnliche Zeichen: Spiritus Lenis, Spiritus Asper, Iota Subscriptum) hat folglich eine Parallele in den 27 Büchern des NT, wodurch die 49 Bücher der ganzen Bibel umfasst sind, eine heilige Zahl, das Quadrat der heiligen Zahl 7. Die Gegenstände der Stiftshütte entsprechen ebenso diesen Büchern:

NT Alpha bis Omega + 3 Zeichen	AT Aleph bis Tau
Tisch (4 Seiten) = ④ Evangelien (Johannes, Matthäus, Lukas, Markus)	Tisch (4 Seiten) = ④ Bücher des Gesetzes (1. Mose, 2. Mose, 3. Mose, 4. Mose)
Brote = ① Apostelgeschichte	Brote = ① 5. Mose (Wiederholung)
Leuchter (7 Arme) = ⑦+⑦ Briefe des Paulus (1 Arm = 2 Bücher)	Leuchter = ⑦ Propheten + ⑦ kleine Propheten (7 Arme = 4 frühe Propheten + 3 große Propheten) (1 Ständer = 1 Buch mit 12 kleinen Propheten)
Räucheraltar (4 Hörner) = ④ Briefe (1. Petrus, 2. Petrus, Jakobus, Judas)	Räucheraltar (6 Seiten) = ⑥ Ketuvim (= Psalmen) (Psalmen, Spüche, Hiob, Hohelied, Prediger, Esther)
Gefäße für Trankopfer (4 Gefäße) = ④ Bücher des Johannes (Becher = Offenbarung = Omega) (Schüssel = 1. Johannes = Spiritus Lenis) (Glas = 2. Johannes = Spiritus Asper) (Teller = 3. Johannes = Iota Subscriptum)	Gefäße für Trankopfer (3 Flüssigkeiten) = ③ Ketuvim  (Wein = Daniel) (Öl = Esra-Nehemia) (Wasser = Chronika)

<sup>37</sup> Ivan Panin: *The New Testament of the Original Greek; the Text established by Ivan Panin by means of Bible Numerics*, Oxford University Press 1934.

<sup>38</sup> Vgl. Karl G. Sabiers: *Erstaunliche Neue Entdeckungen*, Exodus Verlag J. Henning, S.107.

<sup>39</sup> Kurt Niedenfür: *Notes On The Characters Used In The Scriptures*, 1982 (unveröffentlicht, aber im Besitz der Wachturmgesellschaft).

<sup>40</sup> Kurt Niedenfür: *Tabernacle Studies*, 1987 (unveröffentlicht, aber im Besitz der Wachturmgesellschaft).

### Anmerkungen:

- 1) Frühe Propheten = Josua, Richter, Samuel, Könige  
Spätere Propheten = Die großen Propheten zusammen mit den kleinen Propheten  
Große Propheten = Jesaja, Jeremia, Hesekiel  
Kleine Propheten = Zwölf Bücher, die ein einzelnes Buch bilden: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakkuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi

Man beachte, dass Ruth zu Richter und Klagelieder zu Jeremia gehörte.

- 2) Da in Israel nach 49 Tagen der 50. Tag das Fest der Wochen oder Pfingsten war und da nach 49 Jahren das 50. Jahr das Jubeljahr war, ist es wahrscheinlich ist, dass nach 49 Büchern der Bibel (22 Bücher AT und 27 Bücher NT) ein 50. Buch kommt, sozusagen ein „Jubel“-Buch, ein besonders heiliges Buch. Da das Digamma (mit der Zahlbedeutung 6) ein zusätzlicher „versteckter“ Buchstaben des griechischen Alphabets ist, sollte man das 50. Zeichen Digamma (22 hebräische Buchstaben und 24 griechische Buchstaben und 3 griechische Zeichen) mit diesem zusätzlichen Bibelbuch vergleichen. Da ein verstecktes Buch in Nag Hammadi gefunden wurde, welches den vier Evangelien (Johannes, Matthäus, Lukas und Markus) sehr ähnlich ist, nämlich das Evangelium des Apostels Thomas, scheint es möglich (wenn nicht sogar sehr wahrscheinlich), dass das 50. Buch der Bibel das Thomas-Evangelium (einer der zwölf Jünger Jesu) ist, das in Nag Hammadi gefunden wurde. Eine andere Möglichkeit wäre, dass das 50. Buch erst noch geschrieben werden muss.

## Kapitel 15 — Der Name in Jesus

In 2. Mose 23:20-24 heißt es: „Hier sende ich einen Engel vor dir her, um dich auf dem Weg zu halten und dich zu dem Ort zu bringen, den ich vorbereitet habe. Sieh dich vor wegen ihm und höre auf seine Stimme. Benimm dich nicht rebellisch gegen ihn, denn er wird deine Übertretung nicht vergeben; weil MEIN NAME IN IHM IST. Wenn du aber seiner Stimme genau folgst und wirklich alles tust, was ich sage, dann werde ich sicher zu deinen Feinden feindlich sein und die verfolgen, die dich verfolgen. Denn mein Engel wird vor dir her gehen und wird dich gewiss zu den Amoritern und den Hittitern und den Perisitern und den Kanaanitern, den Hiwitern und den Jebusitern bringen und ich werde sie zweifellos auslöschen. Du darfst dich nicht vor ihren Göttern niederbeugen oder dich verleiten lassen, ihnen zu dienen, und du darfst nichts tun, was wie ihre Werke ist, aber ich werde sie zweifelsohne niederwerfen... „ [Großschrift und Unterstreichungen durch den Autor].

Dieser Engel ist der vor-menschliche Jesus, der Michael, der Erzengel vor IOUO. Gottes Name IOUO ist in ihm! Sogar nach seiner Auferstehung ist Gottes Name IOUO in ihm! Alles was Jesus sagt, wird tatsächlich von IOUO gesagt! Wir müssen Jesus in jedem Fall gehorchen. Da der Name IOUO in ihm ist, ist Jesus außerordentlich heilig, kein anderes Geschöpf ist so heilig wie er. Gegen diesen Namen rebellisch zu sein ist unverzeihlich. Wenn Jesus daher sagt, dass wir den Namen Gottes heiligen müssen, ist es uns nicht erlaubt, unseren eigenen Weg zu wählen, egal wie hoch unser Dienst für das Christentum betitelt ist.

Du sollst nichts machen, was wie die Werke der Baalsanbeter ist! Wenn man „Baal“ oder „Adonai“ oder „Herr“ in den Namen Gottes einfügt, dann hat man etwas gemacht, das wie ihre Werke ist.

Auch der Name von Jesus trägt den Namen Gottes in sich. Jesus- = Yehoshua = „IOUO ist Rettung“. Im Adamischen muss der Name Jesu wahrscheinlich IOUShe ausgesprochen werden. Nach dem Hebräischen Neuen Testament ist es jedoch IShUE. IOUShe ist dasselbe wie das hebräische יהושע, was „Josua“ bedeutet. Im Griechischen Neuen Testament ist Jesus = Josua = Ἰησοῦς; Manchmal wird Josua auf Hebräisch יהושוע geschrieben. Das Hebräische Neue Testament schreibt für Jesus jedoch ישוע.<sup>41</sup>

Der Name Jesu war auch auf dem Schild auf dem Marterpfahl, oder besser: Hinrichtungspfahl, das über dem Kopf Jesus hingte, als er starb: „Jesus, der Nazarener, der König der Juden“. Es wurde auf Hebräisch, auf Griechisch und auf Latein geschrieben. Dies weist auch in vielerlei Hinsicht auf den Namen Gottes hin:

1. Das Wort „Jesus“ enthielt den Namen Gottes.
2. Das Wort „Juden“ ist abgeleitet vom Wort „Juda“.

Juda ist im Hebräischen:     י ה ו ד ה  
  י ה ו ה

Hier fällt auf, dass dieser Name das vollständige Tetragrammaton enthält, das nur durch ein Daleth unterbrochen wird. Dieses ist selbstverständlich kein Zufall. Der Name „Juda“ weist folglich indirekt auf den Namen Gottes IOUO hin, obwohl das Wort „Juda“ nicht vom Tetragrammaton abgeleitet ist! Juda ist daher der einzige Eigenname, der das „vollständige“ Tetragrammaton enthält, allerdings versteckt. Wie passend für den führenden Stamm Israels, des Volkes von IOUO! Wie passend, dass Jesus aus dem Stamm Juda kommt. Nach Johannes 19:19 des Neuen Testaments auf Hebräisch war die hebräische Inschrift auf dem Schild: ישוע הנצרי סלך היהודים.

<sup>41</sup> Hebrew (Delitsch) Separate NT, herausgegeben von der Bibelgesellschaft in Israel, ברית חדשה .

Die drei Zeichen יהו von „Juden“ deutet indirekt auf IOUO. Es könnte jedoch möglich sein, dass die Inschrift folgende war: יהושע הנערי מלך היהודים, da Jesus = Josua. Hier erscheint ein verstecktes Trigrammaton und auch das ganze Tetragrammaton, das nur durch Shin und Ayin unterbrochen wird

3. Im Griechischen<sup>42</sup> heißt es in Johannes 19:19: Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος ὁ Βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.
4. Alle Vokale außer dem Eta aus dem Ausdruck „Jesus, der“ ergeben nacheinander gelesen Iouo. Das deutet direkt auf IOUO hin, ein weiterer Beweis für diese Aussprache! Aber auch das Wort „Juden“ enthält eine Transkription der drei hebräischen Zeichen יהו in Iou, ein weiterer Beweis für die Aussprache IOUO (Vgl. Kap. 12 dieses Buches).
5. Wie beim Hebräischen haben wir auch kein inspiriertes Dokument der lateinischen Inschrift. Nach der Vulgata war sie: IESUS NAZARENUS REX IUDAEORUM. Aber der Gebrauch der lateinischen Sprache in dieser heiligen Angelegenheit gibt einen Hinweis darauf, dass es dort eine Verbindung zwischen dem heidnischen Gott IVPITER und IOVO = IOUO gibt, auf dem auf dem Schild indirekt hingewiesen wird. Der Gebrauch der lateinischen Sprache weist auf die Tatsache hin, dass IOUO ein zukünftiges Offenbaren seines Namens in einer lateinischen Schrift wünschte. IVPITER ist der IV-Vater und das lateinische Wort für Jesus ist IESVS, das beide Vokale des IV enthält, und das lateinische Wort für Juden beginnend ebenfalls mit IV: IVDAEORVM.
6. Das Ende der griechischen Inschrift, nämlich das Wort „Juden“ ist auch interessant: Ἰουδαίων. Das Ἰου zusammen mit dem ω bilden wieder auf eine versteckte Weise den Namen Gottes Ἰουω oder ἸΟΥΩ = IOUO.

Man kann sehen, dass es viele Hinweise und Andeutungen auf den Namen Gottes auf dem Schild gab. Das ist kein Wunder, denn das Hauptziel des Angriffs des Teufels war nicht Jesus Christus, sondern sein himmlischer Vater IOUO. Eigentlich sollte IOUO am Pfahl hängen! Es ist das gleiche Prinzip, das dem Samuel in 1. Samuel 8:7 gezeigt wurde: „Nicht dich haben sie verwerfen, sondern mich“.

Man kann sehen, wie sehr der Name Jesu und der Name Gottes miteinander verbunden sind, man kann sich daher vorstellen, wie sehr das Herz Jesu brennt, wenn es um die Heiligung und die Aussprache des Namens IOUOs geht.

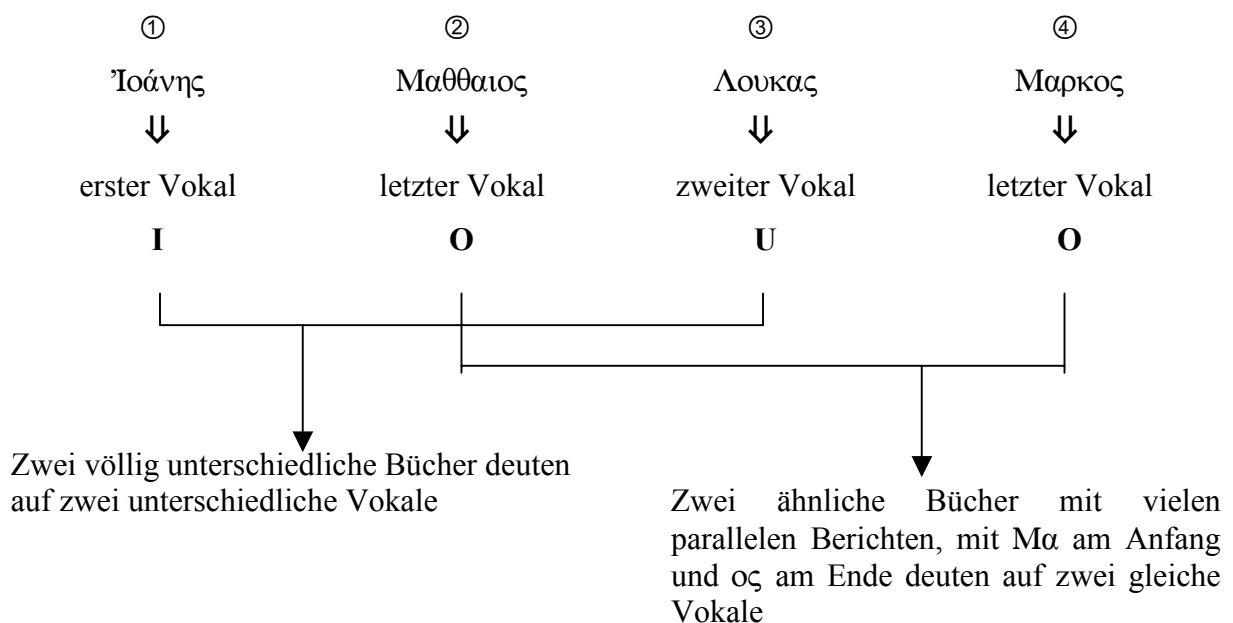
---

<sup>42</sup> Vgl. *Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures*, S. 522; der zugrundeliegende Text ist der von Westcott und Hort.

## Kapitel 16 — Der Name und die Bibelbücher

Auch die Bücher der Bibel weisen auf den Namen Gottes hin. Einerseits sind sie wieder in nach der Form „3+1“ (→> O U O + I) angeordnet, nämlich die Torah, die Propheten, die Ketuvim (=die Psalmen nach Jesus, Lukas 24:44), also die drei Teile des Alten Testaments nach dem alten jüdischen Kanon und das Neue Testament = der 1er- Teil.

Andererseits zeigen die ersten vier Bücher des Neuen Testaments indirekt auf den Namen Gottes in seiner Aussprache IOUO. Zuvor muss jedoch noch gesagt sein, dass das erste Buch des Neuen Testaments selbstverständlich das Evangelium von Johannes sein muss. Es gehört an die erste Stelle, weil es mit den gleichen Wörtern wie 1. Mose beginnt, nämlich: „Am Anfang“ (בראשית = Ἐν ἀρχῇ). Der Anfang des Alten Testaments = der Anfangs des Neuen Testaments! Das zweite Buch ist Matthäus, das dritte Buch ist Lukas, das vierte Buch ist Markus. Dann kommt man zur folgenden Abbildung:



Anmerkung: Λουκάς, der zweite Vokal ist Y.<sup>43</sup>

Wenn man zu diesen vier Büchern das Buch Apostelgeschichte hinzufügt (Griechisch: ΠΡΑΞΕΙΣ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ), welches auf das Wort Apostel mit A am Anfang hinweist, kommt man zur Wort-Kombination IOUQA, ein bereits bekanntes Bild.

Auch die ersten Bücher des Alten Testaments enthalten zwei ähnliche Bücher, da „Deuteronomium“ (5. Mose) „Wiederholung des Gesetzes“ bedeutet. Möglicherweise kann auch hier eine Parallelität zum Namen Gottes gefunden werden.

<sup>43</sup> Nach Vokalen war υ ein U-Laut, später wurde auch das ου zusammen als U-Laut gelesen, was auf U hinweist. Manchmal war υ ein Ersatz für W oder V: Δαυειδ = David, εὐαγγελιόν = Evangelium = Gute Botschaft (Vgl. *Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures*, vorderer Inneneinband).